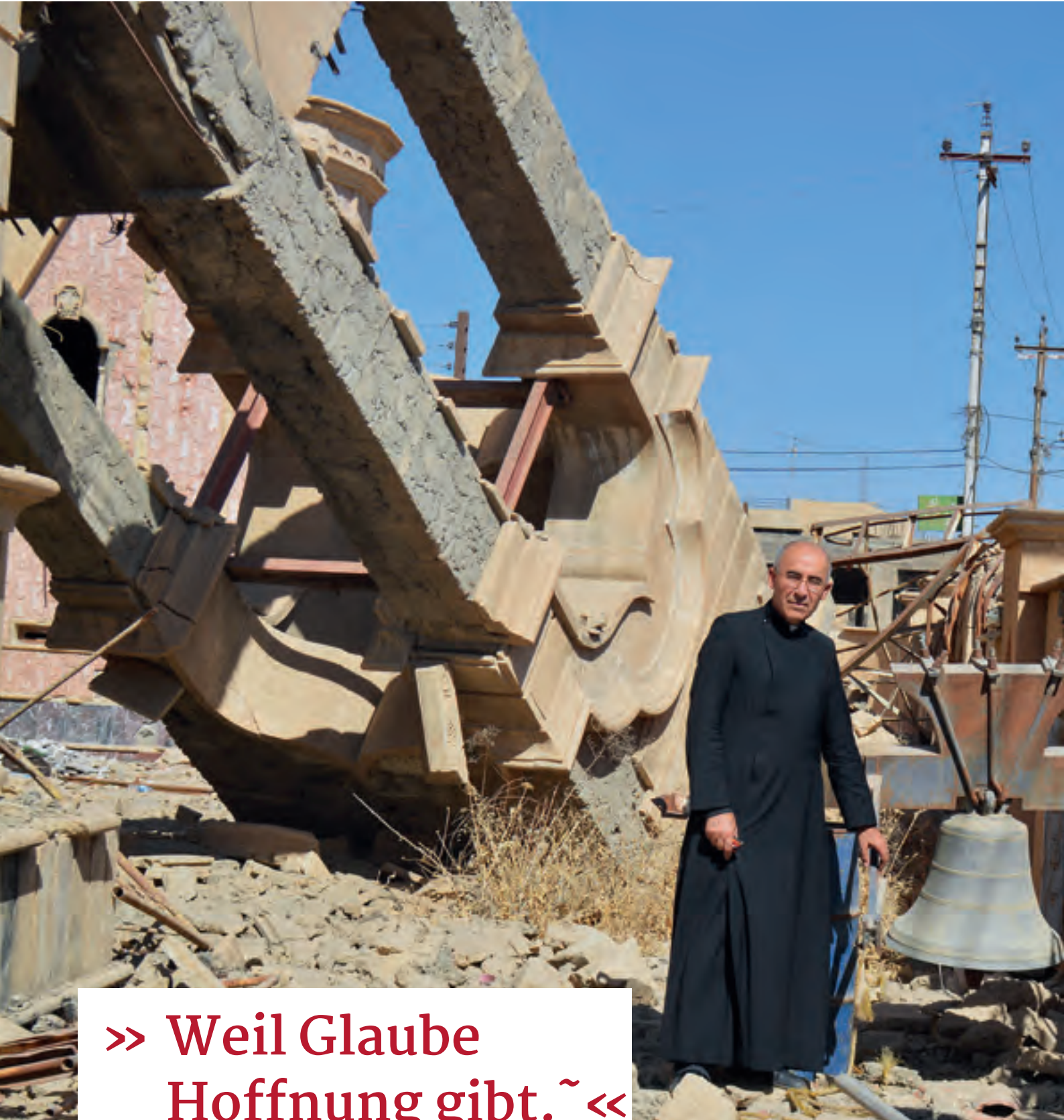




Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN



» Weil Glaube
Hoffnung gibt. ~ «

Tätigkeitsbericht 2019

Impressum

Erste Veröffentlichung 2020 von
ACN Aid to the Church in Need International gGmbH
Bischof-Kindermann-Str. 23
61462 Königstein/Ts., GERMANY
Vertreten durch Philipp Ozores, Generalsekretär

Erste Fassung.

Copyright

ACN Aid to the Church in Need International

Titel: Der syrisch-katholische Priester G. Jahola an den
Überresten der Kirche Mar Benham in Baghdeda/Irak.



Liebe Freunde und Wohltäter,

mit vollem Recht müssen wir das Jahr 2019 als ein Märtyrerjahr ansehen. Die Bombenattentate, die in Sri Lanka am Ostersonntag in drei Kirchen und mehreren Hotels mehr als 250 Menschenleben kosteten, waren der traurige Höhepunkt eines blutigen Leidensweges, den Christen in vielen Ländern der Welt gehen mussten.

Unsere Besorgnis erregte vor allem die Lage in vielen afrikanischen Ländern, in denen der zunehmende Dschihadismus zu einer wachsenden Bedrohung für Christen wird. Besonders die dramatische Lage in Burkina Faso hat uns in diesem Jahr in Sorge versetzt. Aber auch der Nahe Osten, die Wiege der Christenheit, ist weiterhin in Gefahr.

Diese Nachrichten sollen uns jedoch nicht resignieren lassen. Im Gegenteil! Mehr denn je wird unser Glaube, unsere Hoffnung, unsere Liebe benötigt. Mehr denn je brauchen die Christen in aller Welt unsere Solidarität und unser Gebet. Wir möchten weltweit die notleidenden Gemeinschaften und jede einzelne Person mit unserer brüderlichen Fürsorge und Liebe umfassen.

Dank Ihrer Großzügigkeit, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter, konnten wir auch in diesem Jahr mit mehr als 5.000 Projekten Trost in rund 140 Länder der Welt bringen. Im Irak beginnt dank Ihrer Hilfe eine neue Phase des Wiederaufbaus kirchlicher Gebäude, die den in ihre Dör-

fer und Städte zurückgekehrten Familien auch geistig wieder eine Heimat geben sollen. Tausende junge Männer in aller Welt – und das ist ein Grund zur Hoffnung für die Evangelisierung - konnten auch in diesem Jahr wieder ihren Weg zum Priestertum weitergehen. Unzählige Ordensleute in Kriegsgebieten, in den Slums der Metropolen und den unwegsamen Gebieten im Bergland oder in Urwäldern konnten ihren heroischen Dienst an den Ärmsten ohne Rücksicht auf das eigene Leben fortsetzen. In Russland konnte die von ACN geförderte vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der katholischen und der russisch-orthodoxen Kirche neue Früchte hervorbringen.

Ich danke Gott auch im Namen aller, die durch Ihre Unterstützung ermutigt, getröstet und in die Lage versetzt wurden, für andere zu einem Hoffnungszeichen zu werden. Wir beten von ganzem Herzen, dass die Göttliche Vorsehung uns durch Ihre Großzügigkeit immer beistehe, um den notleidenden Christen auch weiterhin helfen zu dürfen.

Es segnet Sie auf die Fürsprache Mariens
Ihr



*Mauro Kardinal Piacenza
Präsident der Päpstlichen
Stiftung Aid to the Church
in Need*





» Von Herzen segne ich euch alle. «

Liebe Freunde, der Herr lasse euer Gebet und euren Einsatz für die Sendung der Kirche in aller Welt, vor allem dort, wo sie geistliche und materielle Not leidet oder diskriminiert und verfolgt wird, immer mehr Frucht bringen.

Von Herzen segne ich euch alle.

Papst Franziskus
an die Mitglieder und Wohltäter
von Aid to the Church in Need
bei der Generalaudienz am
2. Oktober 2013 in Rom



Über uns

Lernen Sie auf den nächsten Seiten Aid to the Church in Need kennen. Unsere Entstehungs- und Erfolgsgeschichte. Wofür wir uns einsetzen. Und wo unsere Förderschwerpunkte im Jahr 2019 gelegen haben.

S. 4-7 Über uns

- S. 8-9 Ursprung und Verpflichtung
- S. 10-15 Organisation, Zahlen und Fakten

S. 16-17 Unsere Aufgabenbereiche

- S. 18-19 Mess-Stipendien
- S. 20-21 Ausbildung von Priestern und Ordensleuten
 - S. 22 Existenzhilfe für Ordensleute
 - S. 23 Glaubensbildung von Laien
 - S. 24 Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen
 - S. 25 Transportmittel für die Seelsorge
- S. 26-27 Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen
- S. 28-29 Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien
- S. 30-39 Anwaltschaft, Öffentlichkeitsarbeit
- S. 40-41 Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens

S. 42-43 Unsere regionalen Schwerpunkte 2019

- S. 44-55 Lateinamerika
- S. 56-71 Afrika
- S. 72-81 Naher Osten
- S. 82-89 West-/Osteuropa
- S. 90-99 Asien/Ozeanien
- S. 100-101 **Stichwortverzeichnis**
- S. 102-103 **Unsere Mission, Vision und unsere Werte**
- S. 104-105 **Spendenkreislauf**
- S. 106 **Unsere Geschichte**
- S. 107 **Unsere Organisationsstruktur**

Rücktitel **Aid to the Church in Need weltweit – Kontakt**



» Aid to the Church in Need hilft weltweit Christen, die von Gewalt verfolgt und durch Terror unterdrückt werden. «

Thomas Heine-Geldern,
Geschäftsführender Präsident



Seit jeher kümmert sich die Kirche um Menschen in Not. Neben ihrem pastoralen Auftrag ist sie als Trägerin von sozialen Einrichtungen weltweit engagiert und unterstützt in vielen Krisengebieten Menschen in Not.

Aber was viele nicht wissen: Auch die Kirche selbst bedarf oft dringend der Hilfe, vornehmlich in den Entwicklungsländern und in Staaten, die von Vertreibung, Verfolgung oder Katastrophen betroffen sind. Die Zahlen sprechen Bände: Derzeit können weltweit rund 200 Millionen Menschen ihren Glauben nicht frei ausüben. In mehr als 80 Ländern rund um die Welt ist das Grundrecht der Religionsfreiheit nicht gewährleistet.

In mehr als 40 Ländern werden Christen aktuell verfolgt, diskriminiert oder unterdrückt. Hier können die kirchliche Infrastruktur und ein menschenwürdiges Dasein der Gläubigen aus eigenen Mitteln nur schwer oder gar nicht mehr aufrechterhalten werden. In vielen dieser Länder sind Geldspenden die einzige Einnahmequelle der Kirche.

Im Gegensatz zu den meisten Hilfsorganisationen, die die soziale Not der Menschen lindern, konzentriert sich Aid to the Church in Need – auch bekannt als Kirche in Not – auf die Unterstützung der Ortskirchen, damit die Erfüllung der christlichen Nächstenliebe aufrechterhalten werden kann.

1947 als katholisches Hilfswerk für Kriegsflüchtlinge ins Leben gerufen und seit 2011 als Päpstliche Stiftung anerkannt, macht Aid to the Church in Need sich weltweit für Christen stark, wo immer sie verfolgt oder unterdrückt werden oder unter materieller Not leiden. Und das allein aus privaten Spenden, denn unsere Stiftung erhält keinerlei öffentliche Unterstützung.

Unter unserem Leitsatz „informieren, beten und helfen“ unterstützen wir zusammen mit hunderttausenden Spendern und Projektpartnern Christen in aller Welt. Darüber hinaus setzen wir uns konfessionsübergreifend für Religionsfreiheit und Aussöhnung ein. Unser Glaube an die Kraft der Nächstenliebe und unsere jahrzehntelange Erfahrung bestärken uns darin, diesen Weg weiterzugehen und Menschen weltweit für unser Werk zu begeistern.

» Ich bin so dankbar für alles, was ihr für unsere Notleidenden tut. Möge Gott euch und eure christlichen Brüder und Schwestern beschützen. «

Sr. Annie Demerjian,
Projektpartnerin, Syrien













Kirche in Not – der Name ist Programm

Seit der Gründung vor 73 Jahren hat sich Aid to the Church in Need – auch bekannt als Kirche in Not – zu einem Hilfswerk mit einem breiten Aufgabengebiet entwickelt. Heute können wir zu Recht behaupten: Unser Name ist Programm. Wir fördern heute in knapp 140 Ländern jährlich rund 5.230 kirchliche Projekte – viele davon langfristig. So sind wir oft auch dann noch in Krisengebieten vor Ort, wenn andere Hilfsorganisationen längst abgezogen sind.

Natürlich bedarf es dazu nicht nur der personellen und organisatorischen, sondern auch der nötigen finanziellen Mittel. Nur durch die Spenden von mehr als 330.000 Wohltätern aus 23 Ländern ist es uns möglich, unserer Mission der pastoralen Hilfe nachzukommen und sie erfolgreich voranzutreiben.



Die Aufgabenfelder unseres Hilfsprogramms wachsen stetig:

-  Mess-Stipendien (→ S. 19)
-  Ausbildung von Priestern und Ordensleuten (→ S. 20)
-  Existenzhilfe für Ordensleute (→ S. 22)
-  Glaubensbildung von Laien (→ S. 23)
-  Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen (→ S. 24)
-  Transportmittel für die Seelsorge (→ S. 25)
-  Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen (→ S. 27)
-  Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien (→ S. 29)
-  Anwaltschaft (→ S. 31)
-  Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens (→ S. 40)





» Denkt an die jungen Menschen, die ihr Leben Gott weihen, um ihm und den Geringsten zu dienen. «

Pater Werenfried van Straaten, Gründer von Aid to the Church in Need

Die Wurzeln von Aid to the Church in Need reichen bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück. Als Europa am Boden lag, waren Millionen Menschen vertrieben, auf der Flucht, meist ohne Obdach und geplagt von Hunger – davon betroffen waren insbesondere die ostdeutschen Heimatvertriebenen.



Für den niederländischen Pater Werenfried van Straaten war die Stunde null zugleich die Geburtsstunde seines Lebenswerkes. 1947 gründete er die Ostpriesterhilfe, aus der wenig später das Hilfswerk Kirche in Not, heute Aid to the Church in Need, entstand.



Sein Hilfswerk organisierte Lebensmittel und Kleidung für Millionen ostdeutscher Flüchtlinge und stand ihnen in der schweren Zeit seelsorgerisch zur Seite. Eigentlich eine schier unlösbare Aufgabe, vor allem, wenn man bedenkt, dass er in Belgien und den Niederlanden bei Opfern der deutschen Kriegsbesatzung um Spenden warb.

In leidenschaftlichen Aufrufen predigte er Nächstenliebe und Versöhnung und schaffte es schließlich, eine Welle der Hilfsbereitschaft auszulösen. Da die meisten kein Geld hatten, spendeten sie Lebensmittel, unter anderem Speck. Fortan war Pater Werenfried unter dem Namen „Speckpater“ bekannt.



Nächstenliebe als konkret gelebter Glaube

Unter der Leitung Pater Werenfrieds gelang es dem katholischen Hilfswerk Aid to the Church in Need immer wieder, originelle Hilfsprojekte auf die Beine zu stellen. So schickte man Rucksack-Priester auf Motorrädern und in VW-Käfern in entlegene Provinzen und Kapellenwagen als mobile Kirchen zu den Heimatvertriebenen.

Als in den 1950er Jahren der Kalte Krieg einsetzte, startete das Hilfswerk seinen beispiellosen Einsatz für die verfolgte katholische Kirche in den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang. In den 1960er Jahren wurden die Hilfsprogramme auch auf Afrika, Asien und Lateinamerika ausgeweitet.

Dank hunderttausenden von Wohltätern, die für Aid to the Church in Need spenden, sind wir heute weltweit mit einem jährlichen Spendenvolumen von über 106 Millionen Euro aktiv. Eine Erfolgsgeschichte, die einmal mehr beweist, wie praktische Nächstenliebe aus gelebtem Glauben erwächst.



>> Der Teamgeist unter den Mitarbeitern und Freiwilligen ist einfach wunderbar und macht unsere Arbeit umso wertvoller. <<

Mervyn Maciel, Vereinigtes Königreich, Ehrenamtlicher



Nächstenliebe mit Effizienz und Transparenz.

Es gibt zahlreiche Hilfsorganisationen, die sich um die Unterstützung Notleidender vor Ort kümmern. Was Aid to the Church in Need von diesen Organisationen unterscheidet? Wir sind die einzige international aufgestellte katholische Organisation, die sich auf die pastorale und geistliche Unterstützung von verfolgten und notleidenden Christen konzentriert.

Mit der Eingliederung unter das Dach des Vatikans, unserem Generalsekretariat in Deutschland und unseren 23 Nationalen Sektionen ist uns der Aufbau eines einzigartigen Netzwerkes zwischen Notleidenden und Spendern gelungen.





Wir sichten jährlich mehr als 7.100 Hilfsanträge für Projekte in 139 Ländern

Durch ihre weltumspannende Organisation kann Aid to the Church in Need Nöte schnell erkennen und umgehend mit Hilfsprojekten reagieren. Möglich wird das durch ein effizientes Regelwerk, das den bürokratischen Aufwand für die gründliche Prüfung und Genehmigung von Projekten für unsere Projektpartner auf ein Minimum reduziert.

Unser zentrales Generalsekretariat unterstützt die Spendenwerbung der Nationalen Sektionen und sichtet jährlich etwa 7.100 Hilfsanträge aus aller Welt, die von den Entscheidungsgremien geprüft und genehmigt oder auch abgelehnt werden. Über unsere Zentrale halten wir Kontakt mit Projektpartnern in 139 Ländern und sorgen für die adäquate Verwendung der Spenden.

Über unsere Nationalen Sektionen stehen wir in engem Kontakt zu unseren Spendern. Unsere Büros sorgen durch ihre Öffentlichkeitsarbeit für eine hohe Transparenz über die Spendenzwecke und die Verwendung der Gelder vor Ort und bauen so eine Brücke zwischen Projektpartnern und Wohltätern.

Darüber hinaus unterziehen wir uns der jährlichen Prüfung unserer Einnahmen und Ausgaben durch Wirtschaftsprüfer, denn das Vertrauen unserer Spender ist die Basis unseres Erfolges.



» Ich danke dem Herrn immer wieder für die Hilfe. Ohne Aid to the Church in Need wäre es schwer, unsere Arbeit fortzusetzen. «

Sr. Hanan Youssef,
Projektpartnerin, Libanon



>> Unter dem Leitmotiv >Information – Gebet – Tat< konnten wir 2019 weltweit mehr als 5.200 Projekte fördern. <<

Im Jahr 2019 erhielten wir 7.154 Hilfsanträge aus aller Welt. Dank der Großzügigkeit unserer Wohltäter erhielten wir 106,3 Millionen Euro Spenden und konnten mit diesen und 4,9 Millionen Euro Spenden aus Vorjahren Aktivitäten in Höhe von 111,2 Millionen Euro finanzieren*. Der Großteil davon – 80,4% der Spenden – ist in missionsbezogene Aufwendungen geflossen, also in konkrete Projektarbeit, Information, mediale Unterstützung sowie Gebetsaktivitäten.

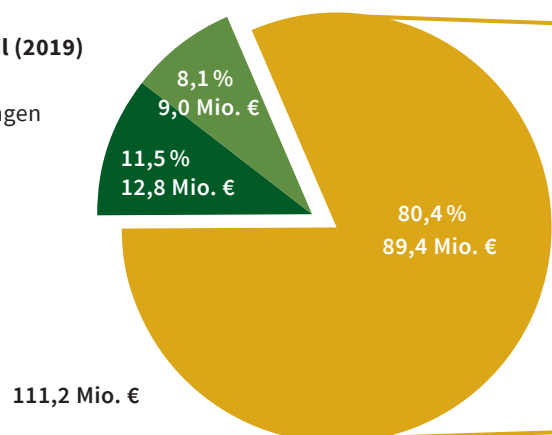
Den Anteil der notwendigen Aufwendungen für Verwaltung und Spendenwerbung halten wir mit 8,1% beziehungsweise 11,5% so niedrig wie möglich, damit möglichst viele Mittel vor Ort bei den Christen ankommen.

So konnten wir 2019 mit rund 75,9 Millionen Euro in 139 Ländern insgesamt 5.230 Projekte unterstützen. Mit weiteren 13,5 Millionen Euro sind wir weltweit mit Information, Glaubensverkündigung und Anwaltschaft für benachteiligte und verfolgte Christen eingetreten.

Die Erbschaften machten auch 2019 einen wesentlichen Teil der Unterstützung der Kirche aus (20,1 Mio. € bzw. 18,9% der Einnahmen in 2019). Mit unseren Brüdern und Schwestern gedenken wir dankbar unserer verstorbenen Wohltäter.

Verwendung der Spenden im Detail (2019)

- Missionsbezogene Aufwendungen
- Administration
- Aufwände für die Kommunikation mit Wohltätern und für Spendenwerbung



*Weitere Aktivitäten, nicht aus Spenden finanziert, wie der Verkauf religiöser Bücher und anderer Artikel, führten zu Einnahmen von 3,5 Millionen Euro (→ S. 30 ff.).

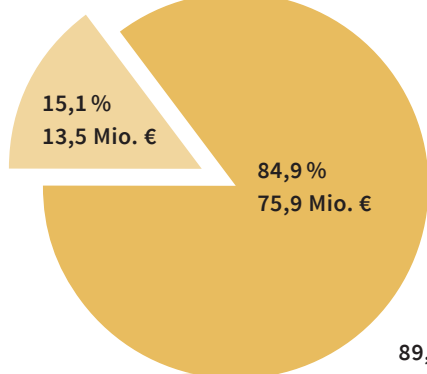


Zahlenspiegel**

- Büros in **23** Ländern
- Mehr als **330.000** Spender weltweit pro Jahr
- Rund **20.000** Spender in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein
- 106.309.350** Euro Spenden und Erbschaften
- 6.737.413** Euro hat die Sektion Schweiz/Liechtenstein beigetragen
- Verwendung von **4,9** Millionen Euro an Überschüssen aus Vorjahren
- Projektpartner in **139** Ländern
- 5.230** weltweit geförderte Projekte
- 80,4 %** der Spenden werden missionsbezogenen Aufwendungen zugewiesen

Alle aufgeführten Finanzzahlen sind durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG estiert.

Missionsbezogene Aufwendungen (2019)



- Projektarbeit (→ S. 16 ff.)
- Information, Glaubensverkündigung und Anwaltschaft für benachteiligte und verfolgte Christen (→ S. 30 ff.)

89,4 Mio. €

** Stand 2019



» Wiederaufbau, Glaubensbildung und Nothilfe in Kriegsgebieten waren 2019 unsere Projektschwerpunkte. «









Die Projekte, die wir unterstützen, sind in erster Linie pastoraler Natur. 2019 wurde rund ein Viertel der Ausgaben für den Bau von Seminargebäuden und den Bau und Wiederaufbau von Kirchen und kirchlichen Einrichtungen verwendet.

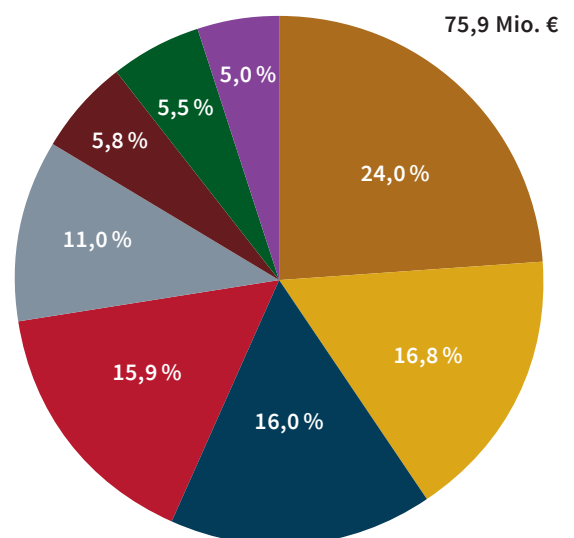
Mehr als ein weiteres Viertel unseres Projektbudgets ist in die Ausbildung von Priestern und Ordensschwestern sowie in die Fortbildung von Priestern und die Glaubensbildung von Laien geflossen.

Mit knapp einem Sechstel wurde auch ein erheblicher Anteil unserer Förder-summe für die Nothilfe eingesetzt, wie zum Beispiel für die zahlreichen Opfer des Krisenherds im Nahen Osten.

Eine wichtige Konstante ist auch unsere Vergabe von Mess-Stipendien: Im Jahr 2019 haben wir Mess-Intentionen im Wert von 12,1 Millionen Euro an Priester in aller Welt weitergeleitet.

Bewilligte Unterstützung nach Art (2019)

- Bau und Wiederaufbau (→ S. 24) 
- Nothilfe (→ S. 27) 
- Ausbildung von Priestern und Ordensleuten (→ S. 20) 
- Mess-Stipendien (→ S. 19) 
- Glaubensbildung von Laien (→ S. 23) 
- Transportmittel für die Seelsorge (→ S. 25) 
- Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien (→ S. 29) 
- Existenzhilfe für Ordensleute (→ S. 22) 





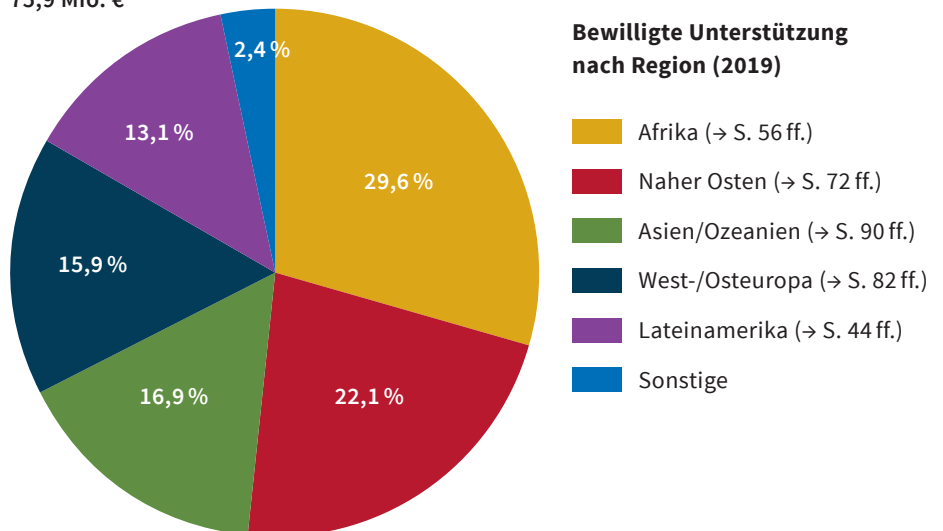
» Am Anfang unserer Hilfsmaßnahmen steht der enge Dialog mit den Ortskirchen. «

Auch im vergangenen Jahr waren Afrika (29,6%) und der Nahe Osten (22,1%) die Regionen, in die die meisten Mittel flossen. Allerdings verschob sich die Hilfe im Nahen Osten vom Irak (5,6 Mio. €) nach Syrien (7,6 Mio. €). Nach dem Wiederaufbau von Häusern für die zurückkehrenden Christen erfolgte nun der Wiederaufbau der kirchlichen Infrastruktur. Gotteshäuser und Klöster wurden restauriert, zum Beispiel die Al-Tahira-Kathedrale in Karakosch, die größte christliche Kirche im Irak. In Syrien geht es wegen des auch 2019 anhaltenden Krieges noch hauptsächlich um Überlebenshilfe für die Christen.

Neue Trends zeichnen sich in Afrika ab. In Nigeria haben wir es schon heute mit einer Märtyrerkirche zu tun. In der Sahelzone allgemein zahlen viele Missionare und Katecheten ihren Einsatz für Christus mit dem Leben. Trotz Verfolgung und Bedrängnis, vor allem durch den islamistischen Terror, wächst die Kirche in Afrika so schnell wie nirgendwo sonst. Es ist eine junge Kirche. Allein in Nigeria, Kamerun und Burkina Faso wurden viele kleine Projekte mit insgesamt drei Millionen Euro finanziert. Auch die Demokratische Republik Kongo bildet mit 3,3 Millionen Euro ein Schwerpunktland unserer Hilfe in Afrika.

Zu einem Hotspot der Hilfe entwickelt sich Venezuela. Anders als in Brasilien, wo vor allem Sekten der Kirche das Leben schwer machen, leidet das potenziell reiche Land an seinen politischen Verhältnissen und der fehlenden medizinischen Struktur. Die Kirche ist für viele der einzige Halt. Ähnlich in Pakistan und Indien, wo religiöser Fanatismus von Islamisten und Hindus die Christen bedroht.

75,9 Mio. €





Unsere Aufgabenbereiche

Ob Existenzhilfen für Priester und Ordensleute, Mess-Stipendien, die Ausbildung von Seminaristen, Nothilfe bei Krieg und Naturkatastrophen oder die Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Glaubens – die Aufgabengebiete von Aid to the Church in Need sind ebenso vielseitig wie dringend notwendig. Denn wir helfen und fördern dort, wo die Christen verfolgt werden und die Kirche Not leidet.



- S. 19 Mess-Stipendien
- S. 20–21 Ausbildung von Priestern und Ordensleuten
 - S. 22 Existenzhilfe für Ordensleute
 - S. 23 Glaubensbildung von Laien
 - S. 24 Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen
 - S. 25 Transportmittel für die Seelsorge
- S. 26–27 Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen
- S. 28–29 Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien
- S. 30–39 Anwaltschaft, Öffentlichkeitsarbeit
- S. 40–41 Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens



» Die Nöte der Menschen vor Gott zu tragen ist Teil unserer Mission. «

Pater Martin Barta, Geistlicher Assistent der Stiftung

Die Hilfe für verfolgte und notleidende Christen steht an erster Stelle bei Aid to the Church in Need. Ob durch Mess-Stipendien, Förderung der Priesterausbildung, Existenzhilfe für Ordensleute oder die Glaubensbildung von Laien – jedes Jahr fördern wir tausende von Brüdern und Schwestern, damit sie wiederum die Gläubigen unterstützen können.




ACN unterstützt auch Priester auf Madagaskar.



Messe mit Bischof Vieira in Samai, Benin.



Mess-Stipendien

 In vielen Regionen sind die Gläubigen heute so arm, dass sie ihre Priester nicht unterstützen können. Ja selbst den Bischöfen fehlt es oft an finanziellen Mitteln, ihren Priestern einen regelmäßigen Unterhalt zu sichern. Hier sind Mess-Stipendien oft deren einzige Existenzhilfe. Mess-Stipendien sind Geldspenden verbunden mit der Bitte, für Verstorbene, Kranke oder andere Anliegen die heilige Messe zu feiern.

Im Jahr 2019 wurden in den Anliegen unserer Wohltäter insgesamt 1.378.635 heilige Messen gefeiert. Damit haben wir insgesamt 40.096 Priester – im Durchschnitt weltweit jeden zehnten Priester – unterstützen können.

Die Aufteilung der Mess-Stipendien spiegelt zugleich die Armutsverhältnisse auf den Kontinenten wider. So gingen im Berichtsjahr 38% der Mess-Stipendien nach Afrika, 28% nach Asien sowie in den Nahen und Mittleren Osten, 16% nach Lateinamerika und 18% nach Zentral- und Osteuropa.

» Für manche Priester sind Mess-Stipendien die einzige Einnahmequelle. «

Indem in der Messe für verstorbene oder kranke Angehörige, für Menschen in Lebenskrisen oder bestimmte Anliegen des Spenders gebetet wird, nimmt dieser in besonderer Weise an der Eucharistiefeier teil. Viele unserer Wohltäter erkennen in dieser Form der Spende den tiefen geistlichen Sinn, ihre Wohltätigkeit mit dem Gebet der Kirche zu vereinen. Im Durchschnitt wird alle 23 Sekunden irgendwo in der Welt eine heilige Messe in den Anliegen von ACN Wohltätern gehalten.

Die meisten Priester verwenden Mess-Stipendien nicht nur für ihren eigenen Lebensunterhalt, sondern federn damit auch die Kosten für ihre pastorale Tätigkeit ab. Mess-Stipendien sind damit für die unmittelbare Existenzsicherung der Priester und ihrer Pfarreien gedacht. Die Mess-Stipendien werden grundsätzlich zu 100% an die Empfänger weitergeleitet.



Mit Mess-Stipendien unterstützen wir den Lebensunterhalt von Priestern, so wie hier in der Moita Bwawani Mission, Tansania.



Ausbildung von Priestern und Ordensleuten



Die theologische Ausbildung und Qualifizierung von Seminaristen gehört von jeher zu den Schwerpunkten unserer Förderhilfe. Schließlich sollen die zukünftigen Priester einmal geistliche Stütze sein und das sakramentale Leben sichern. Unsere Ausbildungshilfe für Seminaristen fließt vor allem in Länder, wo eine adäquate und kontinuierliche Ausbildung der angehenden Priester durch Armut, Krieg oder Verfolgung gefährdet oder nicht ausreichend gewährleistet ist.

Dank der Großzügigkeit unserer Wohltäter konnten wir 2019 insgesamt 16.206 Seminaristen fördern. Aber auch die Weiterbildung der Gottesdiener liegt uns am Herzen. So haben wir im Berichtsjahr die Weiterbildung von 452 Priestern gefördert, die selbst einmal Seminaristen ausbilden werden und damit langfristig das qualitative Niveau der Priesterausbildung in ihren Heimatländern aufrechterhalten.

» Stipendien sind die Saat, von der wir hoffen, dass sie für die Kirche reife Früchte tragen wird. «



Stipendiaten von den „Schwestern der Heiligen Familie“ aus Cape Palmas, Liberia.

2019 konnten wir außerdem 245 Stipendien an Priester vergeben, die beispielsweise promovieren oder einen zusätzlichen Studiengang absolvieren. Verteilt auf die Kontinente kamen 29,4 Prozent unserer Stipendiaten aus Asien, 45,3 Prozent aus Afrika, 19,2 Prozent aus Lateinamerika und 6,1 Prozent aus Osteuropa.

Schwester Cécire mit
Schulkindern im
Gesundheitszentrum
in Kigali, Ruanda.



Safeguarding

ACN unterstützt die Kirche bei ihren Präventionsmaßnahmen zum Thema Missbrauch. So fördert ACN weltweit Kurse zum Themenkreis Safeguarding, in denen Priester und Ordensleute im Erkennen und in der Verhinderung von sexuellem und anderem Missbrauch von Minderjährigen und Schutzbefohlenen geschult werden.

Bei den Safeguarding-Kursen arbeitet ACN unter anderem eng mit dem in diesem Thema führenden Centre for Child Protection (CCP) der Gregoriana-Universität in Rom zusammen. Zu den Schwerpunkten der Kurse gehört die Erkennung von Missbrauch, um diesen möglichst früh zu identifizieren. Als Voraussetzung für eine kompetente Fürsorge werden die verheerenden Folgen des Missbrauchs für die Opfer vermittelt. Ziel ist das Erlernen effektiver Maßnahmen sowohl bei der Prävention von Fällen als auch bei der Behandlung von Verdachtsfällen, etwa um die Vertuschung von Missbrauch zu vermeiden.

Nur mit einem schriftlichen Bekenntnis zu Safeguarding können unsere Projektpartner Hilfe von ACN erhalten. Diese wird entzogen, sollten mögliche oder

tatsächliche Fälle von Missbrauch nicht angemessen verfolgt werden.

Die Ansprüche zu Safeguarding gelten in gleichem Maße gegenüber den eigenen Mitarbeitern von ACN, die zur Einhaltung der ACN Safeguarding-Richtlinien verpflichtet sind und regelmäßig darin fortgebildet werden.

Die vollständige Safeguarding-Richtlinie kann unter www.acninternational.org/safeguarding eingesehen werden.



>> Wir setzen uns weltweit dafür ein, dass Minderjährige und andere Schutzbefohlene besser geschützt werden. <<

Regina Lynch,
Projektdirektorin



Zeichnende Kinder
in der Bidi-Bidi-
Flüchtlingssiedlung,
Uganda.



Existenzhilfe für Ordensleute



ACN unterstützt die Schwestern im Kloster Heilige Maria, Königin der Engel, in Valencia, Venezuela.




Besonders in Gebieten mit großem Priestermangel kümmern sich Schwestern im Namen Gottes buchstäblich um jeden: Kinder und Erwachsene, Waisen, Kranke und Sterbende, Gescheiterte und Suchende sowie traumatisierte Menschen. Diese Ordensschwestern arbeiten oft unter schwierigsten Bedingungen. Kontemplative Schwestern helfen den Leidenden hingegen durch ihr Gebet.

Allein im Jahr 2019 haben wir 13.862 Schwestern aus Afrika, Asien, Osteuropa und Lateinamerika bei ihrer wertvollen Arbeit unterstützt.

» Ein erfolgreiches Hilfsprojekt erkennen wir daran, dass die Menschen ihren Glauben wieder frei leben können. « Regina Lynch, Direktorin Projekte



Glaubensbildung von Laien

 In vielen der ärmsten Länder der Welt mangelt es an Priestern. Hier ist die Ausbildung von Laien für den katechetischen Dienst ein wesentliches Element, um den Glauben am Leben zu erhalten. Die Frauen und Männer sollen durch eine theologische Grundausbildung dazu befähigt werden, den Glauben weiterzugeben und die Gläubigen auf den Empfang der Sakramente vorzubereiten.

Im Jahr 2019 wurden mit unserer Hilfe 24.428 Laien in ihrer Glaubensbildung unterstützt.



Glaubensbildung für die Jugend in der Erzdiözese Hyderabad, Indien.

>> Es ist unsere Pflicht, unsere Brüder und Schwestern im Glauben zu unterstützen. <<

Dolores Soroa Suárez de Tangil,
Wohltäterin, Spanien



» Der Glaube und eine gute Organisation können gemeinsam Berge versetzen. «

Philipp Ozores, Generalsekretär

Die Kirche vor Ort bei der seelsorgerischen Betreuung der Gläubigen zu unterstützen ist die Kernaufgabe von Aid to the Church in Need. Hierzu gehört auch die Unterstützung des Baus, Wiederaufbaus oder der Instandhaltung kirchlicher Gebäude, damit die Kirche ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Auch die Finanzierung von Fahrzeugen, damit Priester, Schwestern und Katechetinnen die Gläubigen in den oft riesigen Gebieten erreichen können, wird von uns unterstützt. Wo Gläubige Opfer von Vertreibung, Gewalt und Verfolgung werden, leisten wir Nothilfe, um das schlimmste Leid zu lindern.



Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen



Gerade in Krisengebieten werden häufig Kirchen und kirchliche Einrichtungen durch Gewalt zerstört. Wir unterstützen den Wiederaufbau in diesen Gebieten, weil die Kirche Zentrum des Glaubenslebens und Zeichen der Hoffnung ist.


Wo die Kirche wächst, wie z. B. in Afrika, Asien und Lateinamerika, ist oft Hilfe beim Aufbau neuer Infrastruktur vonnöten. Deshalb hilft Aid to the Church in

Need beim Bau bzw. Wiederaufbau von Kirchen, Klöstern, Pastoralzentren und Missionsstationen, um den seelsorgerischen Dienst der katholischen Kirche weltweit zu sichern und zu fördern. Aus 70 Jahren Erfahrung wissen wir: In Slums gibt selbst die kleinste Kapelle den Menschen ein geistliches Zuhause.

1.315 solcher Gebäude konnten mit unserer Hilfe allein 2019 gebaut oder instandgesetzt werden.



Transportmittel für die Seelsorge

 Bereits Anfang der 1950er Jahre schickte Pater Werenfried van Straaten Kapellenwagen als mobile Kirchen zu den Heimatvertriebenen. Auch heute noch ist es für Aid to the Church in Need ein wichtiges Anliegen, Hilfsmittel und Seelsorge auf den Weg zu bringen.

Anträge auf Unterstützung zum Erwerb von Fahrzeugen kommen von allen Kontinenten. Ob Lastwagen, Autos, Motorräder, Fahrräder, Schiffe oder für besonders schwer zugängliche Bergregionen Mulis – allein im Jahr 2019 wurden mit unserer Hilfe 266 Kraftfahrzeuge, 119 Motorräder, 266 Fahrräder und 12 Boote finanziert.





» Die denkbar größte Katastrophe wäre es für uns, nicht tätig werden zu können. « Philipp Ozores, Generalsekretär





Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen

Die Nothilfe für Flüchtlinge ist tief in der Geschichte unseres Hilfswerkes verwurzelt. Bereits Anfang der 1950er Jahre leistete der Gründer von Aid to the Church in Need, Pater Werenfried van Straaten, Pionierarbeit bei der Unterstützung von Heimatvertriebenen.

ihres Glaubens verfolgt und vertrieben wurden: ob in Mindanao auf den Philippinen oder in Nordnigeria, wo islamistische Terrorgruppen Übergriffe gegen die christliche Minderheit verüben, wir stehen den Menschen bei, die nichts retten konnten als das nackte Leben.

Die bittere Wahrheit ist: In der ganzen Welt gibt es heute mehr Flüchtlinge als je zuvor. Derzeit sind 70,8 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, davon allein rund 16 Millionen im Nahen Osten.

Unser großes finanzielles Engagement für Flüchtlinge und Vertriebene im Nahen Osten ist nicht nur eine Antwort auf deren drängende Not, sondern auch ein Beitrag, die Abwanderungswelle der Christen zu stoppen und damit das Fortbestehen des Christentums in der Region zu sichern (mehr dazu siehe Kapitel Naher Osten ab Seite 72).

Aber auch in vielen anderen Teilen der Welt unterstützen wir Christen, die aufgrund





» Manchmal ist die Bibel das einzige Bilderbuch, das notleidende Kinder in die Hände bekommen. «

Pater Martin Barta, Geistlicher Assistent der Stiftung



Während des 34. Weltjugendtags in Panama.



Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen das Evangelium“, forderte Jesus. Aid to the Church in Need nimmt diesen Auftrag wortwörtlich. So ist unsere Organisation seit 1979 Herausgeber und weltweiter Lieferant der Kinderbibel, die in 191 Sprachen übersetzt und bereits über 51 Millionen Mal verteilt wurde. Oft ist die Kinderbibel in armen Ländern das erste Buch, das die Kinder in ihrer Sprache in die Hand bekommen, und häufig das einzige Bilderbuch, das die Kleinen in ihrem ganzen Leben erhalten.

Im Jahr 2019 allein wurden mehr als 1,7 Millionen religiöse Bücher mit Hilfe von ACN produziert und verteilt.

Darüber hinaus fördert Aid to the Church in Need den YOUCAT, den illustrierten Jugendkatechismus der katholischen

Kirche, der inzwischen in 72 Sprachen erhältlich ist. Seit 2016 gibt es auch den DOCAT, eine moderne Übersetzung der Sozial- und Gesellschaftslehre der katholischen Kirche. Mehr zu YOUCAT und DOCAT erfahren Sie auf Seite 38 bis 39.



Verteilung des YOUCAT an Gefangene in Venezuela.



» Wir geben verfolgten Christen eine Stimme. «

Mark von Riedemann, Direktor für
Public Affairs und Religionsfreiheit

Gemäß dem Leitsatz unseres Gründers „informieren, beten und helfen“ geben wir mit unserer Kommunikationsarbeit denen eine Stimme, die oft keine mehr haben. Wir bereiten die drängenden Themen der Kirche vor Ort auf und übernehmen Anwaltschaften für verfolgte Christen gegenüber anderen Gremien, erstellen den Religionsfreiheitsbericht sowie Beiträge für die Pressearbeit für Printmedien, audiovisuelle Produkte und soziale Medien.

Dieses Material wird den Nationalen Sektionen zur Weiterleitung an örtliche Medien, einschließlich Radio- und Fernsehsendern, zur Verfügung gestellt. Mit Informationskampagnen, Publikationen, Events und Konferenzen setzen sich die 23 Nationalen Sektionen für das Wohl der Kirche weltweit ein. Auch helfen wir beim Aufbau von Radiostationen und betreuen die Ausbildung von Medienprofis im Dienste der Evangelisierung.

Als Anwalt der Christen erheben wir in vielen dringenden Fällen die Stimme für benachteiligte und verfolgte Christen.

Einige wichtige Verantwortungsträger konnten wir mit unserem Plädoyer für mehr Menschlichkeit und Nächstenliebe bereits wachrütteln. Ein Großteil unserer Advocacy-Aktivitäten wird durch unsere Kontaktpflege bei Besuchen von Projektpartner-Delegationen und die Bereitstellung von hochwertigen Informationen ermöglicht. Dadurch haben wir uns in den letzten Jahren bei EU- und anderen Politikern großes Vertrauen und einen guten Ruf erarbeiten können, der uns hilft, Projekte leichter anzuschieben und Mitstreiter zu gewinnen.



Anwalt der notleidenden Christen



Mit einem Spendenvolumen von rund 110 Millionen Euro kann man viel Not lindern, aber um die Welt aus den Angeln zu heben, bedarf es mehr. Ein Hebel ist die Information und Motivation staatlicher und länderübergreifender Stellen, damit diese größere Hilfsprojekte unterstützen. So wirkt ACN weltweit als Anwalt der Nächstenliebe und der notleidenden Christen. Mit Erfolg: Im Mai 2019 wurde unsere Stiftung für ihr Engagement von der UN-Vertretung des Heiligen Stuhls in New York mit dem „Path to Peace Award“ ausgezeichnet.

Für uns ist die Auszeichnung ein großer Ansporn, uns auch in Zukunft u Synergieeffekte zu bemühen und Multiplikatoren zu treffen, die die Welt der Meinungsführer in den Medien und auf Veranstaltungen über die Not der Christen informieren und so zum Dialog und

zum Handeln mobilisieren. Erzbischof Bernardito Auza, ständiger Beobachter des Heiligen Stuhls bei den Vereinten Nationen, lobte ACN dabei als „führende Organisation in der Welt, die ein Sprachrohr für Christen ist, die an bestimmten Orten Verfolgung erleiden“. Die „Path to Peace“-Auszeichnung nahm der geschäftsführende ACN-Präsident Thomas Heine-Geldern entgegen. In seiner Dankesansprache betonte er, dass die Ehre „jenen Christen zusteht, die aufgrund ihres Glaubens verfolgt, unterdrückt, diskriminiert oder zum Schweigen gebracht werden. Wenn ich ihnen heute Abend meine Stimme leihe, hoffe ich, dass ihr Martyrium etwas weniger leise ist.“

Doch nichts bewegt unsere Arbeit mehr als die persönlichen Erlebnisse von Betroffenen. Deshalb nahm das Team ACN Public Affairs nach dem Leitsatz „Tu Gutes und rede darüber“ auch 2019 wieder an

internationalen Kongressen, Symposien und Tagungen teil, auf denen die Lage der Christen zumeist mit konkreten Zeugnissen dargestellt wurde. So konnten wir z. B. dabei helfen, eine enge Zusammenarbeit zwischen der EU-Delegation in Pakistan und der Ortskirche zu etablieren, die sich mit dem Problem der Diskriminierung von religiösen Minderheiten in den Schulbüchern befassen wird.





Msgr. T. Grysa (Vertreter des Heiligen Stuhls), Erzbischof Ignatius Kaigama, Nigeria, und Dr. Thomas Farr vom Institut für Religionsfreiheit im März bei den Vereinten Nationen, New York.



September

ACN reiste nach Rom, um an der EU-Botschaft beim Heiligen Stuhl in Rom über die Lage von Christen in Syrien und die verheerenden Folgen des EU-Embargos zu informieren. ACN hatte zu diesem Zweck eine Dokumentation verfasst, die über die Botschaft an alle EU-Mitgliedstaaten sowie an in Syrien tätige NGOs verteilt wurde.

Oktober

Vertreter von ACN stellten den Bericht „Verfolgt und vergessen?“ im Europäischen Parlament in Straßburg sowie in Prag und Budapest vor. Auf Anfrage der Hilfsorganisation „Hungary Helps“ der ungarischen Regierung veranstaltete ACN in Königstein ein Treffen zwischen ACN-Projektverantwortlichen und Hungary-Helps-Vertretern, um der Organisation Hilfestellung bei der geplanten geographischen Ausweitung seiner Hilfsaktionen zu geben.

Februar

Auf Einladung der „World Jurist Association“ reisten Vertreter von ACN nach Madrid und erörterten die weltweite Lage der Religionsfreiheit.

März

In Rom informierte ACN die EU-Vertreter beim Heiligen Stuhl über den aktuellen Zustand langandauernder Konflikte wie in Nigeria und Syrien und deren gravierende Folgen.

April

ACN veranstaltete im Europäischen Parlament eine Konferenz unter dem Titel „Syria, the day after!“. Thema war die Verschlechterung der Lage syrischer Flüchtlinge im Libanon. Bischof John Darwish von Zahlé lieferte dazu Informationen aus erster Hand, auf deren Basis anschließend konkrete Hilfsmaßnahmen beschlossen wurden.

Mai

Zusammen mit Patriarch Louis Raphaël Ier Sako aus dem Irak nahm ACN an einer Reihe von Treffen mit EU-Botschaftern und hochrangigen Verantwortlichen für humanitäre Hilfe beim Europäischen Auswärtigen Dienst teil. Bei den Veranstaltungen wurde die prekäre Lage der irakischen Christen erörtert.

August

Die Vereinten Nationen legten den ersten „Internationalen Tag zum Gedenken an die Opfer von Gewalthandlungen aufgrund der Religion oder der Weltanschauung“ fest. In die Wege geleitet wurde die Initiative durch Begegnungen zwischen UN-Vertretern und ACN bei einer durch ACN veranstalteten Irak-Konferenz im Jahr 2017.



„Verfolgt denn je!“. Präsentation zur Christenverfolgung in der Basilika St. Bartholomäus im Oktober in Rom.



Vorstellung von „Verfolgt und vergessen?“ im britischen Außenministerium durch John Pontifex (ACN UK) im November in London.



M. Szymanski (ACN International) bei einer Konferenz zu Fragen der Religionsfreiheit in Europa im November in Prag.



Verfolgt und vergessen?

Der Bericht „Verfolgt und vergessen?“ wird vom britischen Nationalbüro von ACN erstellt. Er dokumentiert die markantesten Entwicklungen in zwölf Schlüsselländern, in denen Christen Verfolgung und Diskriminierung erleiden, darunter Nordnigeria, Syrien und Pakistan.

Die neue Ausgabe kommt zu dem traurigen Ergebnis, dass die Christenverfolgung im Berichtszeitraum einen neuen Höchststand erreicht hat. Der Bericht macht auch deutlich, dass insbesondere christliche Frauen Opfer von Diskriminierung und Verfolgung werden. Sie werden Opfer von Entführungen, Zwangskonversionen und sexueller Gewalt.

Erzbischof Bernardito Auza würdigte die beiden ACN-Berichte „Verfolgt und vergessen?“ und „Religionsfreiheit weltweit“ bei der Verleihung der „Path to Peace“-Auszeichnung an ACN in New York: „Es sind die besten Berichte, die es gibt, um die Verwüstungen

der Christenfeindlichkeit und den Status der Religionsfreiheit in 196 Ländern zu beschreiben“, lobte der Erzbischof.

Der Bericht ist in englischer Sprache verfügbar unter:
persecutedchristians.acninternational.org





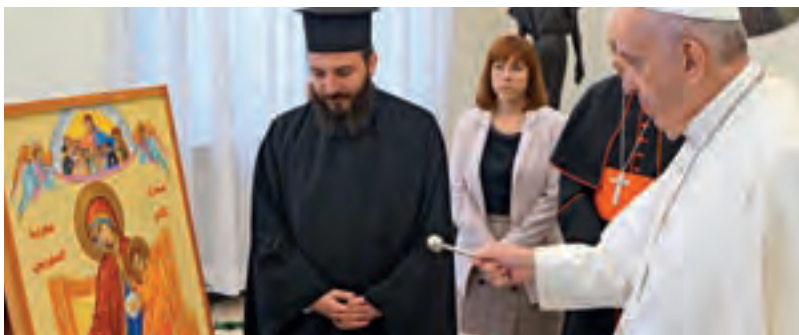
Öffentlichkeitsarbeit

Ob Medienarbeit, Welttreffen, Events, Konferenzen oder Kampagnen – die Aktionen und die Öffentlichkeitsarbeit von ACN waren auch 2019 wieder vielfältig. Hier stellen wir einige Veranstaltungen vor, die von der ACN Zentrale oder von einigen der 23 nationalen Büros organisiert wurden.



Päpstlicher Segen für ACN Initiative

Am 15. August segnete Papst Franziskus beim Angelusgebet auf dem Petersplatz 6.000 Rosenkränze als Geschenk für die Gläubigen in Syrien. „Die Rosenkränze, die auf Initiative von ACN hergestellt wurden, sollen für unsere Brüder und Schwestern in Syrien ein Zeichen meiner Nähe sein“, sagte der Papst. Vorher empfing er eine Delegation von ACN und lobte die Arbeit unseres Hilfswerks: „Ich danke ACN für alles, was ihr tut. Wenn wir mit den Menschen in Syrien beten, kommen wir ihnen nahe.“ Am 15. September segnete der Papst überdies eine Ikone mit dem Motiv der „Mutter Gottes von den Schmerzen, der Trösterin Syriens“.



Impressionen von der „Nacht der Zeugen“ in Frankreich.



Syrische Kinder beten um den Frieden.



Trost für Trauernde in Syrien

Unter dem Titel „Tröstet mein Volk“ hat ACN 2019 eine Aktion zur geistlichen Hilfe für die Hinterbliebenen von Kriegs-, Mord- und Entführungsoffern gestartet. Organisiert und umgesetzt wurde das Projekt zusammen mit den katholischen und orthodoxen Ortskirchen und sollte ein Zeichen der Brüderlichkeit zwischen den verschiedenen christlichen Konfessionen sein. Die Angehörigen der Opfer erhiel-

ten einen vom Papst gesegneten Rosenkranz, eine Bibel oder ein Kreuz als Geschenk. Außerdem wurde die ebenfalls vom Papst gesegnete Ikone der „Mutter Gottes von den Schmerzen, der Trösterin Syriens“ in katholische und orthodoxe Gemeinden gebracht, um den Gläubigen dort Trost zu spenden. ACN rief die Gläubigen in aller Welt dazu auf, den Trauernden in Syrien durch Gebet und Solidarität nahe zu sein.



„Nacht der Zeugen“

Zum ersten Mal veranstaltete das französische Nationalbüro von ACN 2019 die „Nacht der Zeugen“ („La Nuit des Témoins“). Die abendlichen Veranstaltungen sollen mit Gebeten und persönlichen Zeugnissen von Betroffenen an die Opfer religiöser Verfolgung erinnern. Das Haupt-event, das im Laufe des Jahres in anderen französischen Städten wie-

derholt wurde, fand im März 2019 voraussichtlich zum letzten Mal in der Pariser Kathedrale Notre-Dame statt, die nur wenige Tage später bei einem Brand stark beschädigt wurde. Ehrengäste waren 2019 Erzbischof Fridolin Ambongo Besungu aus der Demokratischen Republik Kongo, einem Land, in dem seit Jahrzehnten Gewalt herrscht,

Bischof Theodor Mascarenhas aus Indien, wo fanatische hinduistische Extremisten immer häufiger andere Religionsgemeinschaften angreifen, sowie Schwester Mona Aldhem aus Syrien. Die „Nacht der Zeugen“ findet inzwischen auch in anderen Ländern statt, in denen ACN vertreten ist, so unter anderem in Deutschland, Spanien und Italien.



„Roter Mittwoch“

Wie in den vorangegangenen Jahren so wurden auch 2019 wieder Kirchen, Kathedralen und symbolträchtige öffentliche Gebäude rot angestrahlt, um an die Opfer der religiösen Verfolgung weltweit zu erinnern. Dieses Mal fand die von ACN gestartete Initiative in 15 Ländern auf vier

Kontinenten statt. Den Rekord stellten dabei die Philippinen auf, wo außer der Kathedrale von Manila 2.050 Pfarrkirchen in 68 Diözesen illuminiert wurden. Im Vereinigten Königreich wurden 120 Gebäude rot erleuchtet. Auch in Washington, Prag, Lissabon, London, Frankfurt,



Berlin, Rom, Wien, Amsterdam, an mehreren Orten Kanadas und Australiens und erstmals auch in Budapest wurde der „Rote Mittwoch“ begangen. Die Monumente und Gotteshäuser wurden in tiefrotes Licht getaucht und damit zu einem Zeichen der Solidarität für die verfolgten Christen in aller Welt.



Weltjugendtag in Panama

Der Weltjugendtag in Panama-Stadt war im Januar 2019 für mehr als 122.000 Jugendliche aus 155 Ländern das Großereignis des Jahres. Höhepunkt der Veranstaltung: die Begegnung der Gläubigen mit Papst Franziskus bei mehreren Gottesdiensten. ACN hatte Jugendlichen aus dem Heiligen Land, Haiti, Malawi, Bangladesch, Ägypten und Albanien die Teilnahme am Weltjugendtag ermöglicht. Außerdem konnten wir mit 100.000 Euro die Herstellung von Rosenkränzen un-

terstützen, die von Christen in Bethlehem hergestellt und auf Wunsch des Papstes an die Teilnehmer des Weltjugendtages verteilt wurden. Dabei sind die Gebetsketten weit mehr als nur eine Hilfe für das persönliche Gebet der Pilger, denn von dem Großauftrag konnten außerdem 200 christliche Familien im Heiligen Land ein Jahr lang leben. Auch Häftlinge, Flüchtlinge und Arbeitslose waren an der Herstellung der Rosenkränze beteiligt und konnten somit von der Aktion profitieren.



YOUCAT Foundation 2019

Als Herausgeber freuen wir uns, dass wir die Erfolgsgeschichte des YOUCAT auch 2019 fortsetzen konnten. Der Jugendkatechismus der katholischen Kirche ist bislang in 72 und die Kinderausgabe YOUCAT for KIDS in 28 Sprachen erschienen oder geplant. Aus den Studyguides zum YOUCAT ist der „Glaubenskurs“ entstanden, der erstmals im Herbst

2019 erschienen ist. Auch die kostenlose YOUCAT-Daily-App hat sich bei den Jugendlichen zu einem Renner entwickelt. In fünf Sprachen wird dabei täglich ein Thema aus dem Katechismus aufs Smartphone gebracht. Derzeit in Vorbereitung ist darüber hinaus YOUNG MISSIO, ein Kurs für junge Katechisten, die ihren Glauben an andere

Während des
34. Weltjugendtags
in Panama.

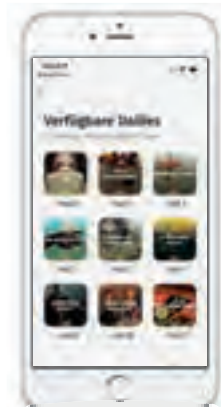


Der neue YOUCAT-Glaubenskurs ergänzt den YOUCAT und regt zum Nachdenken und zu Gesprächen über den Glauben an.



junge Leute weitergeben wollen. Als Hilfe für die pastorale Arbeit hat ACN eine Sonderausgabe des YOUCAT für Afrika und des DOCAT für Lateinamerika ermöglicht. Der Weltjugendtag in Panama im Januar 2019 wurde dabei zum prominenten Auftakt einer Lerninitiative zur Soziallehre in Zentralamerika.

» Ich vertraue euch den YOUCAT for KIDS an. Werdet nicht müde, zu fragen und von eurem Glauben zu erzählen. « Papst Franziskus





» 2019 haben wir zur Verbreitung des Glaubens 452 Fernseh- und Radiosendungen produziert. «

Mark von Riedemann, Direktor für Public Affairs und Religionsfreiheit


Hinter dem Catholic Radio & Television Network (CRTN) steht ein modernes Produktionsstudio, das auf Reportagen und Dokumentationen über die katholische Kirche in entlegenen Gebieten spezialisiert ist. Die Sendungen dienen in erster Linie zur Unterstützung der Evangelisierung und der Solidarität mit der notleidenden Kirche und machen darüber hinaus die Arbeit von Aid to the Church in Need bekannter. Über unser Netzwerk stellen wir unsere Produktionen weltweit TV- und Radiosendern zur Verfügung. 2019 produzierte das Studio in allen Sprachversionen insgesamt 452 Fernseh- und Radiosendungen, die auf 133 TV- und 475 Radiosendern ausgestrahlt wurden. Neben Dokumentarfilmen und

Interview-Sendungen wie „Where God Weeps“ und „Donde Dios Lloro“ konnten wir eine beträchtliche Anzahl von Kurzfilmen für besondere ACN Spendenaktionen produzieren.

Die Bedeutung der Verbreitung des Evangeliums durch Radio und Fernsehen spielt insbesondere in nichtchristlichen Gebieten eine wichtige Rolle. Bestes Beispiel hierfür ist der Nahe Osten, wo es mehr als 600 muslimische, aber nur zwei christliche Fernsehsender gibt. Aid to the Church in Need betreut hier die Errichtung von katholischen Radio- und Fernsehstationen, unterstützt die notwendige Ausbildung der Mitarbeiter und stellt so deren berufliche Qualifikation sicher.



CRTN ist ein in der Kirche weltweit einzigartiger Produktions- und Medienservice

 Allein mit Dokumentarfilmen erzielte CRTN im Jahr 2019 eine Rekordverteilung: So erreichten die Sendungen weltweit 133 Fernsehsender. Darunter sieben TV-Sender in Nordamerika, zehn in Europa, 82 in Lateinamerika über SIPCATV, 27 über Blagovest Media in Russland, vier in Asien und drei in Afrika.

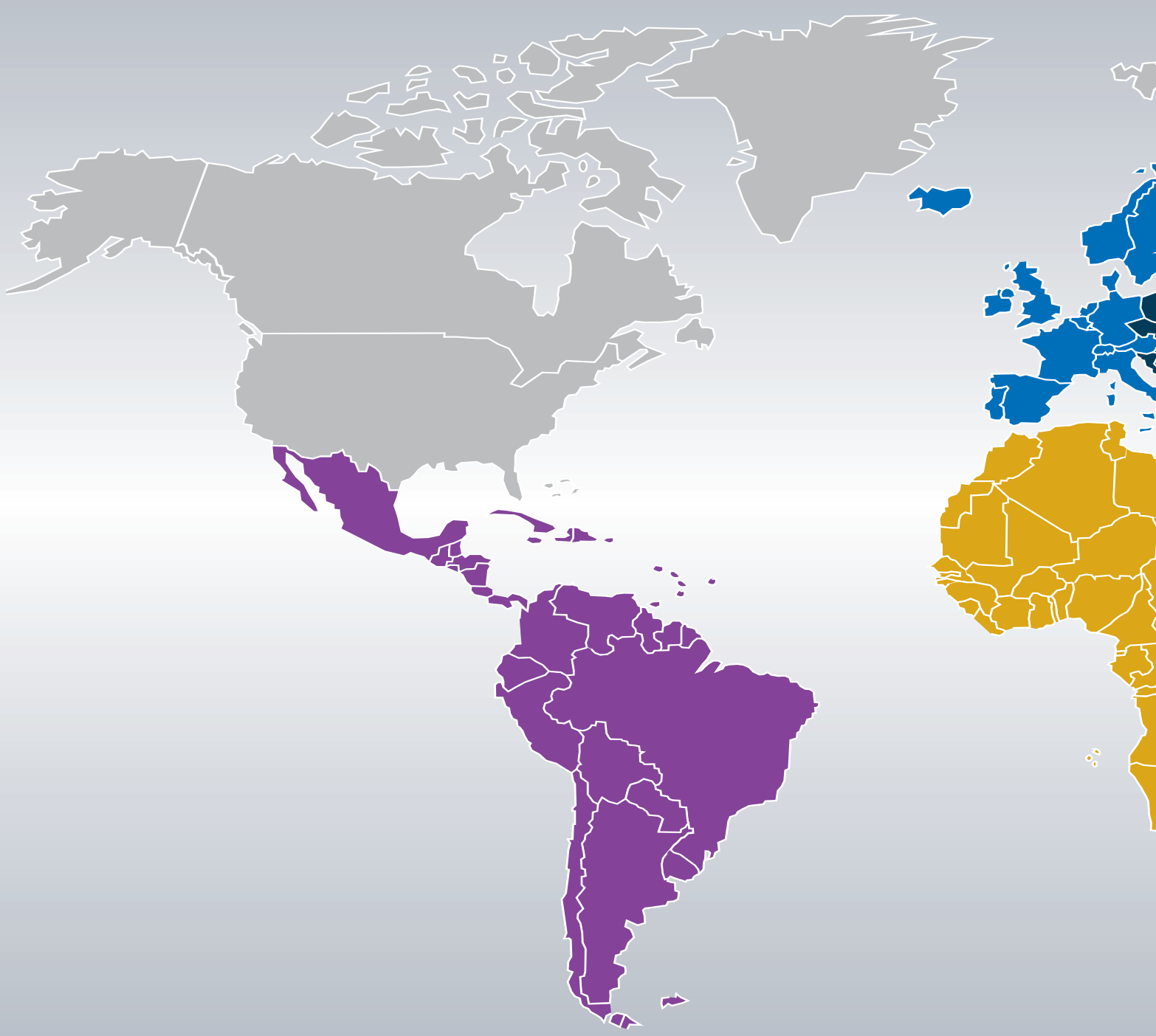
Täglich erreichen die Sendungen weltweit ein zweistelliges Millionenpublikum. Neben der Produktion und dem Vertrieb unterstützt CRTN auch eine Reihe von weltweiten TV-Distributionsinitiativen durch Beratung und Programmierung. Vor 20 Jahren hat CRTN zudem das globale katholische TV-Ressourcennetzwerk crtn.org gegründet, das den katholischen Produzenten und Fernsehsendern die

Präsentation, den Austausch und die Verteilung der katholischen Programme weltweit ermöglicht.

Dazu haben wir einen Web-Katalog zusammengestellt, der 376 Produktionen enthält. 296 Produzenten und 171 Fernsehsender nutzten 2019 diesen in der Kirche einzigartigen Service. Ein CRTN Newsletter, eine CRTN Facebook-Seite mit 2.215 Followern und der CRTN YouTube-Kanal runden unseren Medienservice ab.

Der CRTN YouTube-Kanal mit aktuell mehr als 2,16 Million Aufrufen.





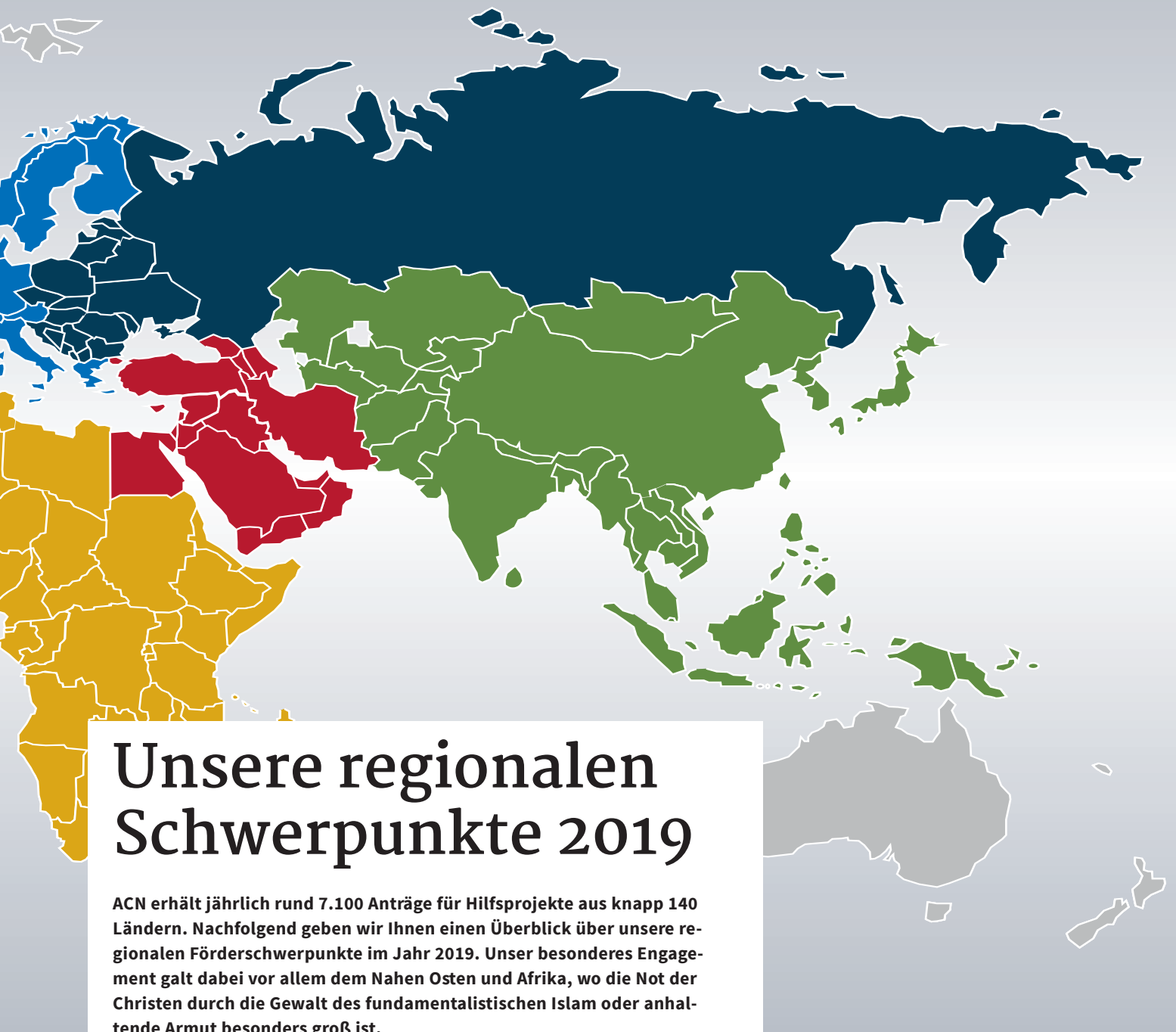
S. 44 Lateinamerika

- S. 46–47 Nicaragua
- S. 48–49 Venezuela
- S. 50–51 Brasilien
- S. 52–53 Peru
 - S. 54 Haiti
 - S. 55 Chile



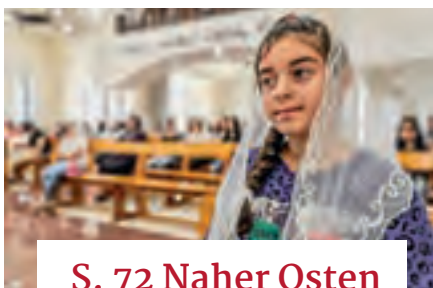
S. 56 Afrika

- S. 58 Mauretanien
- S. 59 Burkina Faso
- S. 60–61 Ghana
- S. 62–63 Nigeria
 - S. 64 Kamerun
 - S. 65 Sambia
- S. 66–67 Äthiopien
- S. 68–69 Demokratische Republik Kongo
- S. 70–71 Madagaskar



Unsere regionalen Schwerpunkte 2019

ACN erhält jährlich rund 7.100 Anträge für Hilfsprojekte aus knapp 140 Ländern. Nachfolgend geben wir Ihnen einen Überblick über unsere regionalen Förderschwerpunkte im Jahr 2019. Unser besonderes Engagement galt dabei vor allem dem Nahen Osten und Afrika, wo die Not der Christen durch die Gewalt des fundamentalistischen Islam oder anhaltende Armut besonders groß ist.



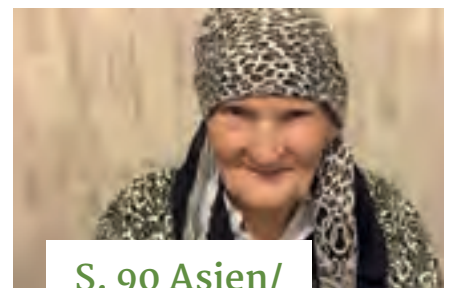
S. 72 Naher Osten

S. 74–77 Syrien
S. 78–81 Irak



S. 82 West-/ Osteuropa

S. 84 Flüchtlinge in Westeuropa
S. 85 Litauen, Estland, Lettland
S. 86 Rumänien
S. 87 Ukraine
S. 88–89 Russland



S. 90 Asien/ Ozeanien

S. 92 Kirgistan
S. 93 Indien
S. 94–95 Pakistan
S. 96–97 Philippinen
S. 98 Sri Lanka
S. 99 Papua-Neuguinea





Lateinamerika

Lateinamerika war 2019 ein Kontinent in Aufruhr. In Brasilien, Chile, Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Bolivien, Argentinien und Nicaragua demonstrierten die Menschen gegen Gewalt, Korruption, Misswirtschaft und Ausbeutung. Sie forderten sozialen Ausgleich und die Einhaltung elementarer Menschenrechte. In dieser Situation wachsender Unruhe, wankender Regierungen und Institutionen ist die Kirche für viele Menschen der einzige Halt. Denn immer noch ist Lateinamerika mit knapp 500 Millionen Katholiken und trotz der immer stärker um sich greifenden Sekten der Erdteil mit den meisten Christen. ACN hilft der Kirche, die Not vor Ort zu lindern und den Gläubigen Hoffnung zu vermitteln.

Die meisten Probleme in Lateinamerika sind hausgemacht. Vom Reichtum der großen Bodenschätze wie beispielsweise Erdöl oder Lithium profitieren in der Regel nur die Eliten sowie ausländische Konzerne und Investoren. Die Armut wächst rasant, mehr als 30 Prozent der Lateinamerikaner leben unter der Armutsschwelle – insbesondere die Landbevölkerung fühlt sich abgehängt. Unter den katastrophalen Zuständen leidet auch die Kirche. So erreichten uns im Berichtsjahr 1.307 Bittgesuche vom amerikanischen Subkontinent, die meisten davon aus Venezuela und Brasilien.

diese Hilfe die politischen und sozialen Probleme auf dem Kontinent nicht lösen. Aber sie kann die Nöte der Kirche lindern und den Gläubigen

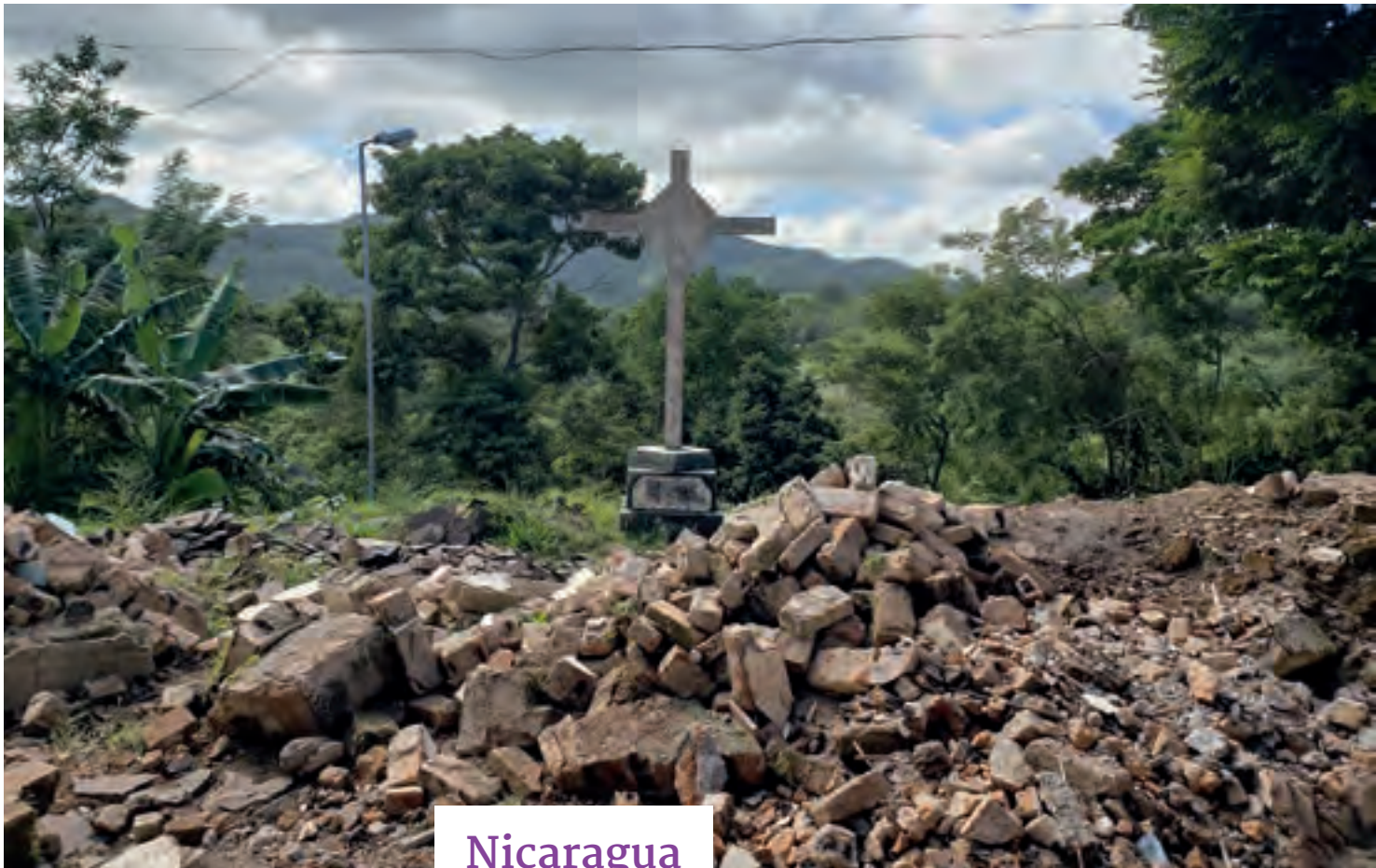


Ausbildung der Schwestern von Santa Teresita del Niño Jesús, Port de Paix, Haiti.

>> 13,1 % unseres Gesamtbudgets fließen 2019 nach Lateinamerika. <<

Unser Fördervolumen für Lateinamerika betrug 2019 insgesamt 9,94 Millionen Euro. Natürlich kann

gen neue Hoffnung geben. Ob durch unsere Förderung der Ausbildung für Priester und Ordensleute, ob durch Bau- und Existenzhilfen, ob durch religiöse Literatur oder neue Fahrzeuge – mit jedem Hilfsprojekt stärken die Ortskirchen die Glaubenskraft in ihren Gemeinden und damit den Lebensmut der Gläubigen.



Nicaragua

Anzahl Projekte

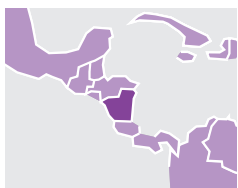
- 44 Beantragte Projekte
- 37 Finanzierte Projekte

Art der Projekte

- 13 Bau/Wiederaufbau
- 5 Transportmittel
- 6 Mess-Stipendien
- 0 Nothilfe
- 0 Mediale Hilfe
- 3 Bibeln & Bücher
- 6 Priester-ausbildung
- 1 Existenz-hilfe
- 3 Glaubens-bildung

Projektreferent

Marco Mencaglia



Die Menschen im „Land der tausend Vulkane“ leben von jeher mit der Gefahr, dass sich jeden Moment die

Erde auftun oder explodieren kann. Das gilt in übertragenem Sinn auch für die politische und soziale Situation in Nicaragua. Die Folgen der 2018 angekündigten Rentenkürzungen blieben auch 2019 weiter spürbar: Tausende versammelten sich zu Protesten. Auch Gewaltausbrüche blieben nicht aus, bei denen durch das Militär in den letzten zwei Jahren mehrere hundert Menschen ums Leben kamen. ACN mischt

sich nicht in die Politik ein, aber unsere Stiftung unterstützt die Kirche Nicaraguas bei der Vermittlung zwischen den Konfliktparteien.

Nicaragua ist nach Haiti das ärmste Land Lateinamerikas. Oft ist es nur die Kirche, die sich für die Ärmsten einsetzt. Ihr mutiger Einsatz für die Armen und Schwachen gibt vielen wieder neue Hoffnung auf eine Verbesserung ihrer Lebensumstände.

Darüber hinaus hat die Kirche tausenden Jugendlichen während der dramatischen Krise von April bis Juli 2018 Zuflucht vor der Gewalt geboten. ACN weiß um die soziale Rolle, die die Kirche neben ihrem pastora-

Messen werden oft unter einfachsten Voraussetzungen gefeiert.

Rechts: Der Bischof von Matagalpa, Rolando José Álvarez Lagos, segnet ein Kind.



Ein Kind spielt die erlebte Gewalt nach.



len Auftrag in Nicaragua übernimmt und wird ihr auch weiterhin zur Seite stehen, zum Beispiel bei der Priesterausbildung. Die Seminare haben derzeit zwar keine Nachwuchssorgen, aber die jungen Priesteramtskandidaten können nicht ausreichend mit den nötigsten Lebensmitteln und Lernmaterial versorgt werden. ACN hilft dabei

Über die Hilfe für Seminare hinaus unterstützen wir aber auch die pastoralen Aktivitäten der Ortskirche. Etwa den Bau von Gemeindehäusern oder die Beschaffung von neuen Fahrzeugen. Insgesamt wurden für die Kirche in Nicaragua rund 40 Bittgesuche mit einem Volumen von

knapp einer halben Million Euro bewilligt. Pater Francisco Tigerino, Rektor des Nationalen Interdiözesanen Priesterseminars Unserer Lieben Frau von Fatima ist dankbar für die Solidarität der Wohltäter von ACN: „Mich beeindruckt am meisten, dass uns Menschen auf der anderen Seite der Welt unterstützen, Menschen, die wir sicherlich nie kennenlernen werden. Sie tun es, weil wir Kirche sind und aus Liebe zum Reich Gottes. Mit ihrer Hilfe und mit Gottes Hilfe werden wir die Menschen weiterhin ausbilden und damit die Arbeit der Kirche voranbringen.“

>> Wir wissen um die soziale Rolle der Kirche in Nicaragua. <<

Bischof Rolando José Álvarez Lagos in den Ruinen der niedergebrannten Caritas von Sebaco.





Venezuela

Anzahl Projekte

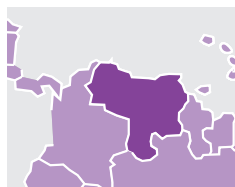
□ 203 ✓ 108

Art der Projekte

🔔 13 🎯 2 🍽️ 26
 📁 5 🎤 0 📖 18
 👤 21 👤 13 👤 10

Projektreferent

Marco Mencaglia



Hyperinflation und Korruption trieben Venezuela 2019 wirtschaftlich weiter in den Abgrund. Millionen

haben das Land bereits verlassen. Landesweite Proteste in weiten Teilen der Bevölkerung schwächten die Position des Machthabers Nicolas Maduro. Dies änderte jedoch nichts daran, dass er weiterhin an der Macht ist. In der de-saströsen Lage ist die Kirche oft die einzige Institution, der die Menschen noch

vertrauen. Doch ihr fehlen schlicht die finanziellen Mittel, um ihren Aufgaben nachzukommen. Unsere Hilfe für die Kirche in Venezuela ist daher in erster Linie Überlebenshilfe.

Die wirtschaftliche Not ist in Venezuela überall spürbar. Die Regale der Geschäfte sind leer. Wenn es überhaupt Waren gibt, sind sie nur gegen Dollar erhältlich. Die Inflation ist astronomisch, die Kriminalität grenzenlos. Alte, Kinder und Kranke sterben, weil Medikamente fehlen und der Strom ausfällt – auch in den Kran-

Seit sieben Jahren bauen die Karmelitinnen in Chirgua bereits ohne jedwede Unterstützung an ihrem Kloster. ACN unterstützt nun die Endphase des Baus.



» In der größten Krise ist die Kirche das Rückgrat des Volkes. «

ACN unterstützt auch die Armenspeisung in Venezuela. Zum Beispiel mit Küchengeräten.



kenhäusern. Derweil hat Maduro die Wirtschaft seinen Generälen zur Ausbeutung überlassen. Vom Reichtum des Landes, das über die größten Ölreserven der Welt verfügt, profitiert damit weiterhin nur eine kleine Elite, während die große Mehrheit in Not und Elend lebt.

Mehr denn je ist die Kirche Venezuelas das Rückgrat des Volkes. Sie ist die Institution, die bei aller Konfrontation immer wieder zur Suche von friedlichen Lösungen mahnt und die Botschaft der Liebe und der Hoffnung verkündet. Dabei ist sie dringend auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen. ACN gehört dabei zu ihren wichtigsten Partnern.

2019 erreichten uns aus Venezuela 200 Anträge mit der Bitte um Unterstützung. Darunter allein 30 Bittgesuche für Nothilfe. Zum Beispiel zur Stromerzeugung mit Solaranlagen oder zum Bau von Brunnen zur Wassergewinnung. Eine halbe Million Euro stellten wir in Form von Mess-Stipendien zur Existenzhilfe

von Priestern zur Verfügung. Erstmals erhielten auch Ordensschwestern reine Überlebenshilfe.

Leider wachsen mit der wirtschaftlichen und sozialen Not auch die Glaubenszweifel der Venezolaner. Gut ein Drittel der rund 1 Million Euro, mit denen wir 2019 in Venezuela geholfen haben, ist deshalb in Pastoralprojekte geflossen, um den Glauben der Menschen zu stärken.



Seelsorge in einem venezolanischen Altenheim.



Brasilien

Anzahl Projekte

□ 267 ✓ 197

Art der Projekte

🔔 24 📍 18 🏠 30
 📄 2 🎤 1 📖 6
 👤 71 👥 28 👤 17

Projektreferent

Ulrich Kny



Brasilien ist das größte Land Südamerikas und die neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt. Zudem verfügt

das Land über die weltweit größte Zahl an Katholiken. Allerdings ist ihr Anteil rückläufig: Waren vor 40 Jahren noch 90 Prozent der Brasilianer katholisch, sind es heute Umfragen zufolge nur noch zwischen 50 und 64 Prozent der rund 210 Millionen Einwohner. Verantwortlich dafür sind nicht zuletzt auch der Mangel an Priesternachwuchs und eine unzureichende seelsorgerische Betreuung der Gläubigen – insbesondere in den

abgelegenen Gebieten des Amazonasbeckens. Genau hier setzt unsere Hilfe für die Kirche in Brasilien an.

Die katholische Kirche weiß um die schwierige Stellung der Ortskirche im Amazonasgebiet. Vom 6. bis zum 27. Oktober 2019 fand dazu in Rom die Amazonas-Synode statt. Die Kirchenvertreter erörterten dabei Probleme wie die zunehmende Abholzung der Regenwälder, die Ausbeutung der Rohstoffe, die Situation der indigenen Bevölkerung und besonders die Seelsorge in diesen Gebieten.

Eine angemessene Betreuung der Gläubigen ist aufgrund des unwegsamen Geländes,

Wie viele Siedlungen am Amazonas ist auch die Stadt Tefe überwiegend auf dem Wasserweg erreichbar.



Da die Kapelle am Solimoes-Fluss im Amazonasgebiet überflutet ist, weichen die Gläubigen auf den Erweiterungsbau am Ufer aus.

» Obwohl wir einer harten Wirklichkeit gegenüberstehen, bewegt uns die Hoffnung. «

« Brasilianische Bischofskonferenz



des feucht-heißen Klimas und der immensen Entfernungen nach wie vor eine große Herausforderung. Viele Siedlungen sind sogar nur auf dem Wasserweg erreichbar. So kommt es, dass Gläubige nicht selten monatelang oder gar jahrelang auf den Empfang der Sakramente warten müssen. ACN fördert daher vor allem die Ausbildung von Priestern und unterstützt deren Ausbilder durch Mess-Stipendien und Existenzhilfen. Zudem stellen wir für die seelsorgliche Betreuung der Regenwald-Gemeinden entlang der Flüsse auch immer wieder Boote zur Verfügung.

Sorgen bereitet der Kirche in Brasilien auch die zunehmende Verbreitung von Sekten. Sie versprechen ihren Mitgliedern Wohlstand, Erfolg und Gesundheit und treuen damit insbesondere bei Armen auf Zuspruch. Mehr Nähe zu den Gläubigen und eine Stärkung der Katechese sind daher unabdingbar, will die Kirche nicht noch mehr Gläubige verlieren. Auch hier kommt unsere Förderung des Priesternachwuchses der Kirche zugute.

Das alte Holzboot für die Pastoralarbeit, die Esperança, wird durch das neue Motorboot, die Pater Werenfried, ersetzt, das die Fahrtzeiten zu den kleinen Gemeinden am Flussufer um zwei Drittel verkürzt.



Hilfe für São Paulos Obdachlose

In São Paulo leben rund 25.000 Menschen auf der Straße. Seit 2005 kümmern sich die Laienmissionare der Mission Bethleem um Obdachlose in der Stadt, um sie aus dem Sumpf von Drogensucht, Gewalt und Hoffnungslosigkeit herauszuholen. Unter ihnen sind auch Kinder und alte Menschen. Eine

warme Mahlzeit, eine Dusche und Kleidungsstücke gehören zur ersten Hilfe, die sie dort erhalten. Doch viele suchen auch nach seelischer und geistlicher Nahrung. ACN unterstützt die Einrichtung für mehrere Jahre mit Evangelisierungsmaterial – unter anderem wird dort auch der YOUCAT verteilt.



Peru

Anzahl Projekte

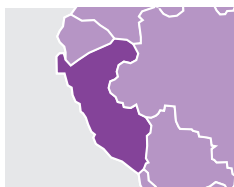
□ 101 ✓ 86

Art der Projekte

🔔 15 🎯 4 🏠 11
 📖 0 🎤 0 📄 11
 👥 26 👤 13 👤 6

Projektreferent

Marco Mencaglia



Peru ist flächenmäßig das drittgrößte Land Südamerikas. Die Mehrheit der 32 Millionen Peru-

aner gehört indigenen Volksstämmen an. Die Bevölkerung nimmt rasant zu. 76 Prozent bekennen sich zur katholischen Kirche. Während sich in den Städten ein bescheidener Wohlstand entwickelt, herrscht in den ländlichen Gebieten und den Bergen oft bittere Armut, was zu einer Abwanderung in die urbanen Räume führt. Zerbrochene Familien und Drogensucht sind häufig die Folge der zunehmenden Landflucht. Hier fehlen der Ortskirche ausreichend Seelsorger, um den Nöten der Gläubigen gerecht zu werden. ACN engagiert sich in Peru deshalb verstärkt für die Förderung von Priesternachwuchs.

Das starke Bevölkerungswachstum und die zunehmende Armut im Land stellen die Kirche Perus vor große Herausforderungen. Es gibt einfach nicht genügend Berufungen. Stagniert die Zahl der Priester, können die Gläubigen nicht ausreichend betreut werden. Kritisch ist das Angebot an Seelsorge vor allem in den unwegsamen und riesigen Pfarreien im Bergland und im Amazonasgebiet. Aber auch in den rasch wachsenden Städten mangelt es an Priestern.



ACN half dem Diözesanseminar Nuestra Senora del Carmen in Huaura bei der Anschaffung von 50 Gebetsbüchern.

ACN unterstützt die Gemeinden in Piura mit 3.700 Exemplaren der lateinamerikanischen Bibel.



ACN fördert den Unterhalt von 31 Schwestern von der Kongregation der Siervas del Plan de Dios, die sich in der Ausbildung befinden.



ACN fördert daher die Priesterausbildung in rund 20 Seminaren des Landes. Denn nur eine neue Generation von Priestern kann die geistliche, pastorale und seelsorgerische Zukunft der Ortskirche sichern.

» Wir fördern 20 Priesterseminare in Peru. «

Aber ebenso spielen Katecheten eine wichtige Rolle in der Glaubensverkündigung. Ihre Ausbildung wird ebenfalls von ACN gefördert. Zur Vertiefung des Glaubens stellen wir den Gemeinden zusätzlich katechetisches Material zur Verfügung. Außerdem unterstützen wir Ordensfrauen, die unter schwierigsten Bedingungen den Armen und Schwachen helfen und oft die einzige Hoffnung der Bevölkerung sind.



Hilfe für Ordensschwestern

Die Kongregation der Dienerinnen des Planes Gottes wurde 1998 in Lima gegründet. Die Schwestern – zumeist Ärztinnen, Pädagoginnen und Krankenschwestern – sind vor allem in der Glaubensverkündigung tätig, betreuen aber auch alte und notleidende Menschen. Zudem haben sie Schulen für Kinder mit Behinderungen gegründet, für die es in Lateinamerika zumeist keine Hilfe seitens des Staates gibt. So

leisten die Ordensschwestern einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Kinder ihre individuellen Begabungen entwickeln können, gesellschaftlich Vorurteile abgebaut werden und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Peru voranschreitet. Die Kongregation hat viele Berufungen und wird von ACN regelmäßig mit Ausbildungs- und Existenzhilfen unterstützt.



Haiti

Anzahl Projekte

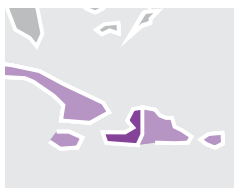
□ 132 ✓ 39

Art der Projekte

🔔 5 🎯 7 🕊️ 7
 📍 0 🎤 0 📖 0
 👤 5 👥 2 👤 13

Projektreferent

Marco Mencaglia



Haiti gilt als ärmstes Land der westlichen Hemisphäre. Naturkatastrophen wie das verheerende Erdbeben

von 2010 oder Hurrikan Matthew im Jahr 2016 hinterlassen immer wieder schwere Verwüstungen. Hinzu kommen Korruption und Misswirtschaft. Angesichts der schweren Wirtschaftskrise und gewaltsamer Proteste wandte sich die katholische Kirche im September 2019 mit einem offenen Brief an die amtierende Regierung und rief diese dazu auf, ihrer Verantwortung für die notleidende Bevölkerung nachzukommen.

Von den rund 10 Millionen Einwohnern Haitis sind fast 55 Prozent katholisch. Trotz widrigster Umstände wächst die Anzahl der Katholiken im Land. In allen zehn Diözesen werden neue Pfarreien eröffnet. Diese verfügen jedoch zumeist über keine Kirche, sodass die Gottesdienste im Freien stattfinden müssen. Hier leistet ACN Bau- und Renovierungshilfen.

Darüber hinaus unterstützen wir vor allem die Ausbildung von Priestern und Katecheten. Neben der pastoralen Arbeit kümmern sich die Priester auch um die sozialen und materiellen Nöte der Bevölkerung. Vor allem in ländlichen Gebieten und in den Randgebieten der Städte sind sie oft die einzigen Ansprechpartner für die Notleidenden. Dabei leben sie meist selbst in Armut, oft haben sie nicht einmal Strom in ihren Wohnungen. ACN greift den bedürftigen Geistlichen mit Mess-Stipendien unter die Arme.

Große Sorge macht der hiesigen Kirche auch der Voodoo kult, der 2003 offiziell als Religion anerkannt wurde und auch in der christlichen Bevölkerung Haitis weit verbreitet ist. Die Kirche ist daher bemüht, ihr Engagement für eine fundierte Glaubensverkündigung zu verstärken.

» Ich möchte ACN und allen Wohltätern für ihre langjährige Hilfe in Haiti danken. «

Bischof Désiré
Jean von Hinche



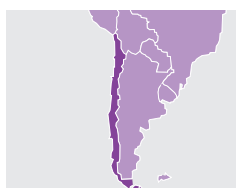
Eucharistiefeier
in der Pfarrei
Unsere Liebe Frau
der Schmerzen.

Die Kapelle des heiligen Erzengels Michael in den Bergen bei Jacmel steht beispielhaft für den Zustand vieler Kirchen in Haiti.

Aufständische drangen während der Unruhen in Santiago in die Mariä-Himmelfahrts-Kirche ein und zerschlugen die Ausstattung.



Chile



In Chile hat die katholische Kirche nach zahlreichen Missbrauchsskandalen in den vergangenen Jahren

große Vertrauensverluste hinnehmen müssen. Zwar sind offiziellen Angaben zufolge weiterhin zwei Drittel der 17,9 Millionen Chilenen katholisch, nach Umfragen liegt der Anteil der Katholiken aber lediglich bei 45 Prozent. Trotz Vertrauenskrise sind viele Gläubige weiterhin sehr engagiert im kirchlichen Leben. ACN fördert in Chile den Bau von Kapellen, die Aus- und

Weiterbildung von Priestern und unterstützt sie mit Mess-Stipendien. Aber auch katechetisches Material sowie Ausgaben des YOUCAT und des DOCAT werden zur Verfügung gestellt.

Im Herbst 2019 kam es in Chile nach einem Preisanstieg im öffentlichen Personennahverkehr zu Protesten, die sich gegen die soziale Ungleichheit im Lande richteten und in Gewaltexzessen eskalierten. Dabei war auch die katholische Kirche das Ziel von Unmut und Hass einiger Gruppen von Demonstranten. So wurden zwischen Mitte Oktober und Ende 2019 rund 40 Gotteshäuser Opfer von Vandalismus und Brandanschlägen.

Anzahl Projekte

46 21

Art der Projekte

4 0 5
0 0 2
4 1 5

Projektreferent

Ulrich Kny



Von einem schweren Anschlag am 8. November auf die Mariä-Himmelfahrts-Kirche in der Hauptstadt Santiago war auch ACN betroffen. Denn der Pfarrer der Kirche, Pedro Narbona, ist zugleich der geistliche Assistent des chilenischen Nationalbüros unserer Stiftung. Das Gotteshaus wurde von Vermummten angegriffen, Kirchenbänke und Heiligenbilder wurden auf die Straße geworfen, zerstört und in Brand gesteckt, die Wände mit beleidigenden Graffiti beschmiert. Die katholische Kirche in Chile rief öffentlich zu Frieden und Versöhnung im Land auf.

» **Voll Sorge schauen wir derzeit auf die Gewalt, die sich auch gegen die Kirche richtet.** «

Maria Covarrubias, Präsidentin von ACN Chile





2019 hat Afrika zum zweiten Mal in Folge einen traurigen Rekord erreicht. Es ist der Kontinent mit der höchsten Zahl ermordeter Priester, Ordensleute und kirchlicher Mitarbeiter. Besorgniserregend sind auch die steigende Zahl von Entführungen und die zunehmende Ausbreitung von islamistischem Terror. Besonders dramatisch war die Zunahme der Gewalt in Burkina Faso. Christen geraten in Afrika vielerorts unter Druck. Wo sie eine Minderheit bilden, werden sie diskriminiert, verfolgt und vertrieben. Daher war der Schwarze Kontinent für ACN auch 2019 eine Prioritätsregion.

Trotz der oft katastrophalen Lage bleibt Afrika weiterhin ein Kontinent der Hoffnung für die katholische Kirche. Denn mit insgesamt 234 Millionen Katholiken lebt dort mehr als ein Sechstel aller Katholiken weltweit. Jeder neunte Priester und jeder vierte Seminarist der Welt ist Afrikaner. Bei Hungersnöten, Gewalt und politischer Instabilität ist es immer wieder die Kirche, die an der Seite der Bevölkerung steht – sie hilft da, wo die Staaten versagen. Deshalb sieht unsere Stiftung ihre Aufgabe darin, die Kirche in Afrika nicht nur in ihrem pastoralen Auftrag, sondern auch in ihrem sozialen und humanitären Engagement zu unterstützen.



Seminaristen in der Diözese Ilorin, Nigeria.

>> Mit 234 Millionen Katholiken bleibt Afrika für die Kirche ein Kontinent der Hoffnung. <<

Schwerpunktmäßig fördert ACN in Afrika die Aus- und Weiterbildung von Priestern, Ordensleuten und Laien.

Weit oben auf unserer Prioritätenliste steht auch die Unterstützung von Initiativen zur Stärkung und zum Schutz von Familien in Krisen- und Konfliktsituationen. Zudem helfen wir den Gemeinden beim Erwerb geländetauglicher Fahrzeuge, damit die Seelsorger die Menschen auch in den abgelegenen Gebieten und bei schwierigsten Straßenverhältnissen erreichen können. Weitere Hilfsmittel fließen in den Bau von Kirchen und Kapellen, die besonders in Gebieten mit katholischer Minderheit identitätsstiftend sind.



Mauretanien

Anzahl Projekte



2

Beantragte
Projekte



3*

Finanzierte
Projekte

*inkl. Projektanträge
aus dem Vorjahr

Art der Projekte



1

Bau/Wieder-
aufbau



0

Transport-
mittel



1

Mess-
Stipendien



0

Nothilfe



0

Mediale
Hilfe



0

Bibeln &
Bücher



0

Priester-
ausbildung



1

Existenz-
hilfe



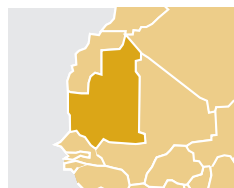
0

Glaubens-
bildung

Projektreferent

Rafael d'Aqui

Erstkommunion in einer
Pfarrei in Nouakchott.



**Die islamische Re-
publik Mauretani-
en im Nordwesten
Afrikas zählt rund
4,3 Millionen Ein-
wohner und gehört**

**zu den ärmsten Ländern der Welt. Seit
den 1970er Jahren breitet sich die
Wüste immer weiter aus. Viele Vieh-
züchter verloren dadurch ihre Herden
und wanderten mit ihren Familien in
die Elendsviertel der Städte ab. Durch
den Klimawandel macht auch der
steigende Meeresspiegel den Menschen
zu scha en, manche Küstenorte sind
bereits unbewohnbar. Schwierig ist die
Lage auch für die christliche Minder-
heit im Land. Die Hilfe von ACN geht
hier vor allem an Priester und Ordens-
frauen, die in existenzieller Not leben.**

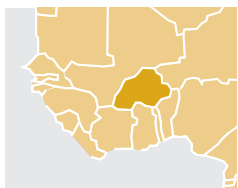
Nahezu 100 Prozent der Bevölkerung ge-
hören dem Islam an. Die nur 4.000 katho-
lischen Christen sind ausschließlich
Ausländer. Der Bischof, die Priester und
Ordensschwestern der einzigen Diözese
des Landes stammen aus 20 verschie-
denen europäischen, asiatischen und
afrikanischen Ländern. Dennoch wird die
Arbeit der Katholischen Kirche von vielen
Muslimen geschätzt. 27 Ordensfrauen
betreuen in Mauretanien schwangere
Frauen, Kranke, Migranten, Häftlinge und
Menschen mit Behinderungen – fast alle
sind Muslime.

**» Die Priester und Ordens-
frauen leben hier in
existenzieller Not. «**

Die Schwestern sind auch in Schulen und
Bildungseinrichtungen tätig. Hier unterrich-
ten sie Frauen, die keine Schule besuchen
konnten, und vermitteln ihnen praktische
Fertigkeiten wie Nähen, aber auch Lesen
und Schreiben. Außerdem versorgen sie
unterernährte Kinder, von denen es allein
in der Hauptstadt Nouakchott rund 40.000
gibt. ACN hat die 27 Ordensfrauen 2019 mit
einer Existenzhilfe und die zehn Priester der
Diözese mit Mess-Stipendien unterstützt.



Burkina Faso



Rund ein Viertel der Bevölkerung Burkina Fasos sind Christen, etwas über 60 Prozent der 20 Millionen

Einwohner sind Muslime. Das westafrikanische Land galt lange als Vorbild für ein friedliches Zusammenleben der Religionen. Kam es in den Vorjahren nur vereinzelt zu Anschlägen, trat 2019 mit schweren dschihadistischen Übergriffen auf christliche Gemeinden eine Explosion der Gewalt ein. Hunderttausende Menschen sind auf der Flucht, Schulen wurden geschlossen und das kirchliche Leben ist stark eingeschränkt. Drei Priester wurden bereits ermordet. ACN steht der Ortskirche in dieser Krise bei.

Die Bedrohung und Gewalt der Dschihadisten betrifft insbesondere den Norden, den Osten und die Sahelzone. Bischof Laurent Birfuoré Dabiré von Dori befürchtet gar die Auslöschung der Christen in Burkina Faso. Vertreter der Ortskirche beklagen, dass die Terroristen mit ausländischen Waffen versorgt werden, und berichten ACN, dass sich manche muslimischen Jugendlichen vor allem aus Mangel an Lebensperspektiven den Gotteskriegen angeschlossen haben, während es für andere ein Ausdruck ihres Glaubens ist.

Die Seelsorge kam durch die Gewaltanschläge teilweise ganz zum Erliegen. Priester und Ordensschwestern können sich nicht mehr frei fortbewegen, um die Gläubigen in den Dörfern zu betreuen, einige Pfarreien wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen. ACN möchte vor allem die Priester und Ordensleute ermutigen und unterstützt sie durch Mess-Stipendien und Existenzhilfen. Darüber hinaus haben wir 2019 auch weiterhin angehende Priester sowie die Familien von Seminaristen gefördert, die von der aktuellen unsicheren Lage im Land besonders betroffen sind.

Anzahl Projekte

83 52

Art der Projekte

12 2 11
2 0 2
15 5 3

Projektreferent

Rafael d'Aqui

» Die Christen in Burkina Faso drohen ausgelöscht zu werden. «

Bischof Laurent Birfuoré Dabiré von Dori

Beerdigung von Pater Simeon Yampa und fünf Gläubigen nach dem terroristischen Anschlag in der Kirche von Dablo.





Ghana

Anzahl Projekte

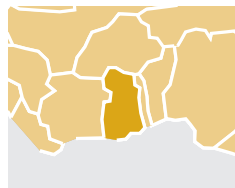
56 35

Art der Projekte

5 2 8
 0 0 0
 15 0 5

Projektreferentin

Kinga von Poschinger



Das westafrikanische Land Ghana hat fast 29 Millionen Einwohner. Die große Mehrheit davon, rund 70 Prozent, sind Christen. Die meisten gehören protestantischen Gemeinschaften an. Nur ca. 15 Prozent sind Katholiken. Besonders im Norden des Landes leidet die Kirche unter schlechter Infrastruktur, der Verbreitung von Sekten und fehlendem Priesternachwuchs. ACN engagiert sich deshalb verstärkt für die Priesterausbildung und hilft mit Mess-Stipendien, um die katholische Kirche in Ghana auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft zu unterstützen.

Das westafrikanische Land Ghana hat fast 29 Millionen Einwohner. Die große Mehrheit davon, rund 70 Prozent, sind Christen. Die meisten gehören protestantischen Gemeinschaften an. Nur ca. 15 Prozent sind Katholiken. Besonders im Norden des Landes leidet die Kirche unter schlechter Infrastruktur, der Verbreitung von Sekten und fehlendem Priesternachwuchs. ACN engagiert sich deshalb verstärkt für die Priesterausbildung und hilft mit Mess-Stipendien, um die katholische Kirche in Ghana auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft zu unterstützen.

Der Norden und der Süden Ghanas sind durch große Unterschiede gekennzeichnet. Der Norden liegt näher an der Sahara und ist dadurch von Trockenheit und Armut geprägt. Viele Menschen im arbeitsfähigen Alter wandern in den Süden ab, zurück bleiben Kinder und ältere Menschen. Im Gegensatz zum mehrheitlich christlich geprägten Rest des Landes leben im Norden meist Muslime oder Angehörige von Stammesreligionen. Christen bilden dort nur eine sehr kleine Minderheit. Dennoch bleibt das Zusammenleben zwischen den Religionsgemeinschaften bislang friedlich.

ACN erhält besonders aus dem rückständigen Norden des Landes viele Hilfsanträge. Denn die Kirche steht dort

Bischofsbesuch in Banbolenwuro, einem kleinen Dorf in der Diözese Damongo.



Die MASEL-Schwwestern betreuen behinderte Kinder, von denen gesagt wird, dass sie von Hexen oder Dämonen besessen sind.

Pater Martin bei der Katechese in der Gemeinde Tinga.



vor zahlreichen Herausforderungen. Die Straßenverhältnisse sind extrem schlecht und es gibt zu wenige Priester, um die weit verstreut lebenden Gläubigen zu betreuen. Wie in vielen afrikanischen Ländern übernimmt die Kirche auch hier oft Aufgaben, bei denen der Staat versagt, so beispielsweise im Gesundheits- und Schulwesen. Die Kirche ist sich aber bewusst, dass ihre Kernaufgabe die Glaubensverkündigung ist. Und dieser Aufgabe widmet sie sich mit Erfolg. Besonders unter den Anhängern traditioneller afrikanischer Religionen interessieren sich viele für das Christentum.

Doch wo die Kirche keine Präsenz zeigt, breiten sich oft Sekten aus, die zumeist aus dem Ausland finanziert werden. Um die Zukunft der Kirche zu sichern, unterstützt ACN daher vor allem die Ausbildung der so dringend benötigten Priester. Zudem helfen wir den bereits tätigen Geistlichen mit Mess-Stipendien und ermöglichen ihnen die Teilnahme an geistlichen Exerzitien, damit sie ihre Batterien wieder aufladen können. Denn sie erfüllen ihre Aufgabe mit großem Engagement und unter schwierigsten Verhältnissen.

» Der christliche Glaube ist für viele hier eine Befreiung aus ihrer Angst vor Hexerei und Geistern. «

Kinga von Poschinger,
Projektreferentin





Nigeria

Anzahl Projekte

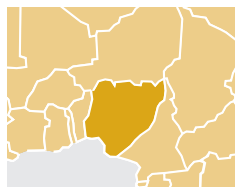
154 121

Art der Projekte

15 1 26
1 0 1
68 4 5

Projektreferentin

Kinga von Poschinger



Mit mehr als 190 Millionen Einwohnern ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Christen

und Muslime machen jeweils knapp die Hälfte der Bevölkerung aus. Im mehrheitlich muslimischen Norden verübt die berüchtigte islamistische Terrorgruppe Boko Haram weiterhin Anschläge und Übergriffe auf die christliche Minderheit.

2019 wurden zahlreiche Priester von den Terroristen entführt. Doch die erlittene Gewalt schweißt die Gläubigen nur noch mehr zusammen. ACN weiß, wie dringend die Kirche in Nigeria in diesen schweren Zeiten auf Hilfe angewiesen ist. Deshalb sind wir mit zahlreichen Hilfsprojekten dort aktiv.

Nicht nur im Norden, auch im mittleren Gürtel des Landes kommt es inzwischen immer wieder zu gewaltsamen Übergriffen.

Eucharistiefeier in der Erzdiözese Ibadan.





Die katholische Kirche St. Rita und das Katechistenhaus in Kaduna nach einem Selbstmordattentat von Boko Haram.

Dort sind es schwerbewaffnete muslimische Fulani-Hirten, die zum Teil sogar noch brutaler vorgehen als Boko Haram. Problematisch ist zudem die steigende Zahl von Entführungen. Allein im Bundesstaat Enugu wurden 2019 neun Priester entführt. Vertreter der Ortskirche befürchten, dass hinter den Gewalttaten die Absicht stehen könnte, einen nationalen Konflikt zwischen den Religionsgemeinschaften auszulösen.

» **Durch die erlittene Gewalt wird der Glaube der Christen nur noch stärker.** «

Erzbischof Matthew Man-Oso
Ndagoso von Kaduna

Beruhigend sei hingegen, dass Muslime und Christen angesichts der Gewalt ihre Bemühungen um einen fruchtbaren interreligiösen Dialog sogar intensivieren. Nigerianische Bischöfe berichteten ACN, dass die Gläubigen durch die erlittene Gewalt in ihrem Glauben noch näher zusammenstehen und die Anzahl der Katholiken zunimmt. So wurden 2019 weitere Pfarreien gegründet und zusätzliche Gottesdienste angeboten. Zugleich steigt auch die Zahl der Priester- und Ordensberufungen.

Dennoch ist die Ortskirche auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen, um ihre pastoralen Aufgaben zu erfüllen, die zerstörte Infrastruktur wieder aufzubauen und Trauernden und Traumatisierten beizustehen. ACN hilft daher vor allem bei der Priesterausbildung, leistet Bauhilfen und unterstützt bedürftige Priester mit Mess-Stipendien. Außerdem wurden auch geistliche Exerzitien für Priester gefördert, um sie angesichts der schweren Herausforderungen in ihrer Berufung zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, seelisch und geistlich aufzutanken.



Ein Sommerkurs für Ausbilder

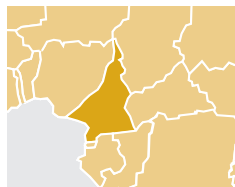
Moses Daniel unterrichtet seit zehn Jahren am Priesterseminar der ostnigerianischen Diözese Yola. Dank der Hilfe von ACN konnte er im Sommer in Rom an dem vierwöchigen internationalen Kurs für Aus-

bilder teilnehmen. Er schreibt: „Als ich an diesem Kurs teilnahm, wurde mir bewusst, dass ich mehr tun muss, als ich bislang getan habe. Dieses Programm hat mir die Augen geöffnet.“



Kamerun

Opfer eines Angriffs von Boko Haram in Galalari im Norden Kameruns.



Wie Nigeria, so leidet auch das benachbarte Kamerun unter zunehmenden Gewaltausbrüchen.

2019 haben die Konflikte zwischen den Separatisten der englischsprachigen Landesteile und der französischsprachigen Zentralregierung weiter zugenommen. Bislang wurden 2.000 Menschen getötet, 400.000 sind auf der Flucht. Die Katholische Kirche beklagt vor allem Entführungen von Priestern und kirchlichem Personal. Nicht ohne Grund gehört Kamerun für ACN daher zu den am stärksten unterstützten Ländern in Afrika.

Lange Zeit galt das zentralafrikanische Kamerun mit seinen 24 Millionen Einwohnern im Gegensatz zu seinen krisengeschüttelten Nachbarstaaten als relativ stabil. Was jedoch 2016 mit Protestmärschen gegen die Marginalisierung der englischsprachigen Bevölkerungsteile begann, eskalierte zu einem anhaltenden bewaffneten Konflikt, der das soziale und wirtschaftliche Leben zunehmend blockiert. Hinzu kommt, dass an der Grenze im Norden die Gewalt der Terrorgruppe Boko Haram von Nigeria auf Kamerun überschwappt.

Die Katholische Kirche, der 38 Prozent der Kameruner angehören, erhob auch 2019 wieder ihre Stimme gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen im Land, die sowohl von den staatlichen Sicherheitskräften als auch von den Separatisten verübt werden. Somit gerät sie bei ihrem Einsatz für Frieden und Versöhnung zwischen die Fronten und wird von beiden Seiten angegriffen. ACN lässt die Ortskirche in dieser Situation nicht allein. Die Priorität unserer Hilfe hat dabei die Ausbildung der angehenden Priester. Denn es gibt erfreulicherweise viele Berufungen, doch die Ortskirche verfügt nicht über die notwendigen Mittel, um allein für ihre Ausbildung aufzukommen.

Anzahl Projekte

149 91

Art der Projekte

17 1 12
 0 2 8
 35 11 5

Projektreferent

Rafael d'Aqui

>> Während der Gewaltausbrüche erwiesen sich unsere Priester als wahre Hirten für das Volk. <<

Bischof Andrew Nkea Fuanya von Bamenda

Weihbischof M. Bibi auf dem Weg zur neuen Pfarrei in Ilung.





Sambia

Schwester P. B. Luba konnte dank der Hilfe von ACN einen Sprachkurs absolvieren, um ihre Missionsarbeit aufnehmen zu können.

Anzahl Projekte

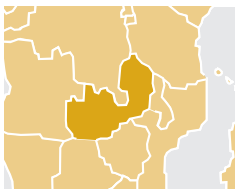
📄 113 📝 90

Art der Projekte

🔔 17 🎯 8 🕯️ 10
 📍 0 🎤 1 📖 12
 👥 30 👤 1 👤 11

Projektreferent

Toni Zender



Der südafrikanische Binnenstaat Sambia gehört zu den stabileren Ländern Afrikas. Dennoch gibt

es viele Probleme wie große Armut, eine schlechte Infrastruktur und die Verbreitung von AIDS und Malaria. Von den 17 Millionen Einwohnern des Landes sind 90 Prozent Christen – mehrheitlich Protestanten. Nur ein Fünftel der Bevölkerung ist katholisch. Große Sorge bereiten der Ortskirche der mangelnde Priesternachwuchs und die Ausbreitung von Sekten. ACN unterstützt daher nach Kräften Priesterseminare, die Existenzsicherung der Geistlichen, den Ausbau der kirchlichen Infrastruktur und die Jugendpastoral.

Die Kirche in Sambia benötigt dringend mehr Priester. Vor allem, um auch die Seelsorge der Pfarreien in den riesigen Gebieten sicherzustellen und um der Ausbreitung von Sekten Einhalt zu gebieten, die in erster Linie dort Gläubige abzuwerben versuchen, wo es nur wenige katholische Seelsorger gibt. Für ACN haben daher die Priesterausbildung und der Ausbau der kirchlichen Infrastruktur

Vorrang. So konnte mit Hilfe unserer Stiftung 2019 beispielsweise das Priesterseminar St. Augustin in Kabwe renoviert werden.

» Die Kirche braucht wahre Zeugen des Evangeliums. «

Pater J. Mulenga, verantwortlich für Priesterseminare bei der Bischofskonferenz von Sambia

Darüber hinaus wurden auch die Priesterausbilder an den Seminaren sowie bedürftige Diözesanpriester durch Mess-Stipendien unterstützt. Für die Ausbilder ist die Hilfe besonders wichtig, denn sie müssen ganz für ihre Seminaristen verfügbar sein und haben keine zusätzlichen Einnahmequellen, beispielsweise aus einer Tätigkeit in einer Pfarrei.

Wichtig ist uns auch die Förderung der Jugendpastoral. Denn in einem Land mit einer hohen AIDS-Rate, vielen Teenagerschwangerschaften und zerrütteten Familien kommt es darauf an, der Jugend Orientierung zu geben und christliche Werte zu vermitteln. Daher hat ACN auch 2019 die Bereitstellung von Büchern für die Kinder- und Jugendkatechese gefördert.





Äthiopien

Anzahl Projekte

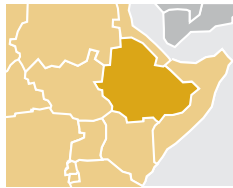
106 74

Art der Projekte

21 3 6
 0 0 1
 19 2 22

Projektreferent

P. Dr. Andrzej Halemba



Das Land am Horn von Afrika ist von Gegensätzen geprägt. Starkes wirtschaftliches Wachstum auf der

einen, große Armut auf der anderen Seite. Äthiopien hat knapp 109 Millionen Einwohner und rund 80 Volksgruppen mit sehr verschiedenen Kulturen und Sprachen. 58 Prozent sind orthodoxe Christen und lediglich zwei Prozent gehören dem katholischen Glauben an. Der Anteil der Muslime steigt und liegt zurzeit bei 34 Prozent. In manchen Regionen radikalisiert sich der Islam, es kam bereits wiederholt zu Übergriffen gegen christliche Einrichtungen. ACN unterstützt die Kirche

in vielfältiger Weise dabei, ihre Präsenz zu stärken, damit sie den zunehmenden Herausforderungen gewachsen ist.

2019 gab es auch gute Nachrichten aus Äthiopien. So erhielt Präsident Abiy Ahmed im Dezember den Friedensnobelpreis. Er wurde damit vor allem für seinen Einsatz im Friedensschluss mit dem Nachbarland Eritrea gewürdigt – eine sensationelle Wende im Verhältnis der jahrzehntelang verfeindeten Staaten.

» Der traditionelle Islam in Äthiopien wird zusehends durch radikal-fundamentalistische Strömungen ersetzt. «

Priester Petros Berga

Pater Kenneth mit frisch verheirateten Paaren in einheimischer Kleidung.



Schwestern und Priester auf dem Weg zur Jugendpastoral in der Pfarrei Dawhan.



Messe in der katholischen Pfarrei Dhadim.

Dennoch brachen im Oktober schwere Unruhen aus, die sich auch gegen den Präsidenten richteten. Dabei sind Polizeiangaben zufolge mindestens 67 Menschen ums Leben gekommen. Auslöser waren schwelende ethnische Konflikte in der Oromia-Region rund um die Hauptstadt Addis Abeba. Von Gewalt blieb auch die Kirche nicht verschont. Bei Anschlägen radikaler Islamisten wurden bereits wiederholt kirchliche Einrichtungen angegriffen.

Doch trotz zunehmender Bedrohungen wachsen die katholischen Gemeinden. Besonders weil die Ortskirche viele Schulen, Kindergärten und soziale Einrichtungen betreibt. Vor allem in Gebieten der Erstevangelisierung, in denen die Menschen noch traditionellen Stammesreligionen

angehören, gibt es viele Taufen. Eine positive Entwicklung, die nicht zuletzt durch die Hilfe von ACN gefördert wird. Denn wir helfen mit Zuschüssen für den Bau von Kirchen und Kapellen genauso wie bei der Beschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge in den weitläufigen Gebieten.

Im Zentrum unserer Hilfe stehen aber Menschen, die den Glauben verkünden. So haben wir 2019 wieder viele Projekte zur Aus- und Fortbildung der Priester, Ordensleute und Laien sowie die Durchführung pastoraler Programme unterstützt. Eine Herzensangelegenheit ist uns dabei auch die Jugendseelsorge. Denn sie gibt vielen jungen Menschen Hoffnung und ermutigt sie, einen Beitrag für die Zukunft ihres Landes zu leisten, statt auszuwandern.

Vor der neuen Dorfkapelle in der Pfarrei Oromate, die die Erst-Evangelisierung in dem Gebiet erleichtert.



Pastorale Betreuung in der Pfarrei in Adwa.



Demokratische Republik Kongo

Anzahl Projekte

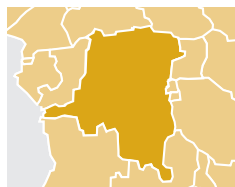
388 268

Art der Projekte

19 12 95
 0 4 3
 111 8 16

Projektreferent

Christine du Coudray



Die Demokratische Republik Kongo ist flächenmäßig viermal so groß wie Frankreich und verfügt über reiche

Bodenschätze wie Gold, Diamanten, Erze und Erdöl. Trotz des Reichtums an Ressourcen lebt ein Großteil der 85 Millionen Einwohner in tiefer Armut, denn Politik und Wirtschaft sind von Gier und Korruption geprägt.

Der Regierungswechsel war 2019 das zentrale Ereignis in der Demokratischen Republik Kongo. Die Kirche hatte sich im Vorfeld der Wahlen an den Protesten gegen den langjährigen Präsidenten Joseph Kabila beteiligt. Und die Proteste zeigten Erfolg. Der Präsident ließ seine Kandidatur fallen. Dies war ein wichtiger Meilenstein im Kampf gegen Korruption und Willkür im politischen System. Seitdem ruhen viele Hoffnungen auf dem neuen Präsidenten Félix Tshisekedi.

>> Das, was ACN bietet, leistet keine andere Organisation. <<

Hinzu kommen bewaffnete Konflikte ständig wechselnder Rebellengruppierungen. Wo der Staat bei sozialen, politischen und Entwicklungsproblemen versagt, muss häufig die Kirche einspringen. Um ihren Aufgaben gerecht zu werden, konnte sie auch 2019 wieder auf die Unterstützung von ACN zählen.

Ende November 2019 wandten sich die Bischöfe der Diözesen Butembo Beni und Uvira mit einem offenen Brief an den Präsidenten, um auf die weiterhin herrschende Gewalt und Unsicherheit im Osten des Landes aufmerksam zu machen und die Regierung aufzufordern, endlich wirksame Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Die Kirche ist im Kongo eine unüberhörbare Stimme, wenn es darum geht, auf Missstände hinzuweisen und den gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben. Undenkenbar ohne eine stabile pastorale und seelsorgerische Basisarbeit von Priestern und

Weil fließendes Wasser fehlt, muss es vom Brunnen geholt werden.



Ordensleuten, die ihren Dienst oft unter schwierigsten Bedingungen meistern müssen. ACN hilft ihnen nicht nur bei der Sanierung ihrer oft maroden Pfarrhäuser, sondern stellt auch Fahrzeuge für die Seelsorge zur Verfügung. Außerdem leisten wir Förderbeiträge zur Ausbildung der angehenden Priester, Ordensleute und Katechisten.

Eine Schwester der Töchter der Auferstehung bei der Betreuung eines unterernährten Kindes in Bukavu-Mirhi.



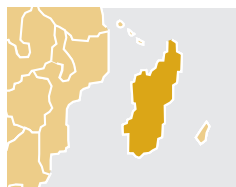
Unterstützung für 97 Seminaristen

Im Februar 2017 wurde das Christkönigs-Priesterseminar in Malole in der Erzdiözese Kananga im Süden des Kongos von Rebellen geplündert, verwüstet und teilweise in Brand gesteckt. Mit Hilfe von ACN konnte das Seminar wieder

aufgebaut werden. Inzwischen studieren dort 97 Seminaristen – mehr als je zuvor! Ihre Ausbildung haben wir 2019 mit 8.000 Euro unterstützt. Weitere 7.200 Euro gingen in Form von Mess-Stipendien an Lehrkräfte des Seminars.



Madagaskar



Madagaskar – vor der Südküste Afrikas im Indischen Ozean gelegen – ist nach Indonesien der zweitgrößte Inselstaat der Welt. Mehr als drei Viertel

der 25,6 Millionen Einwohner leben in Armut – das Land ist damit eines der ärmsten weltweit. Die Hälfte der Bevölkerung gehört traditionellen afrikanischen Religionen an. Christen machen ca. 40 Prozent aus, davon sind rund 8 Millionen Katholiken. Stark im Aufwind ist der Islam – mit zum Teil radikalen Auswüchsen, bei denen es auch zu

Übergriffen auf christliche Einrichtungen kommt. 2019 stand Madagaskar bei ACN deshalb weit oben auf der Prioritätenliste.

Noch vor zehn Jahren gab es nur ein Prozent Muslime in Madagaskar, heute sind es rund sieben Prozent – Tendenz weiter steigend. Die Ortskirche beklagt, dass mit Geld aus den Golfstaaten die Ausbreitung eines radikalen Islams gefördert wird und die Gewalt seitdem zunimmt. So kam es 2019 verstärkt zu Übergriffen gegenüber Christen und kirchlichen Einrichtungen. Neuerdings werden zahlreiche Moscheen sogar an Orten gebaut, wo bislang keine Muslime leben.

Anzahl Projekte

84 87*

Art der Projekte

9 6 32
0 0 0
34 5 1

Projektreferentin

Christine du Coudray

*inkl. Projektanträge aus dem Vorjahr



Ein junger Ordensmann aus Madagaskar absolviert seine Ausbildung in Kamerun.

» Wir danken allen Wohltätern für ihre Liebe zu unseren Priestern. «

Bischof Raharilamboniaina von Morondava



Empfang von Papst Franziskus im Karmeliterkloster.

Darüber hinaus werden Nichtmuslime vielerorts durch finanzielle Anreize dazu bewegt, zum Islam zu konvertieren, und Frauen für das Tragen der Vollverschleierung bezahlt. Die Politik verstärkt diese Entwicklung, denn die Einwanderung aus muslimischen Ländern, vor allem aus der Türkei, wird vom Staat massiv gefördert. Ermutigend für die Kirche und ihre Gläubigen in Madagaskar war hingegen der Besuch von Papst Franziskus im September 2019. Ein wichtiges Zeichen der Hoffnung für viele Christen auf der Insel, die sich oft vom Rest der Welt abgeschnitten fühlen. Um für die Herausforderungen der Gegenwart gerüstet zu sein, ist vor allem die Evangelisierungsarbeit zur Glaubensvertiefung wichtig.

ACN unterstützt die Priester des Landes mit Mess-Stipendien, fördert die Ausbildung von Priestern und Ordensleuten und leistet Existenzhilfen für kontemplative Ordensfrauen. Aufgrund der schlechten gesundheitlichen Versorgung und des Ausbruchs einer Masernepidemie hat ACN im Berichtsjahr auch 69 angehende Priester im Seminar von Antsirana zu einer Masernimpfung verholphen.



Ein Boot für die Seelsorge

Im mittleren Westen Madagaskars konnte ACN der Diözese Maintirano 21.000 Euro zur Anschaffung eines Motorbootes bereitstellen, das für die Seelsorge entlang der Küste und längs der Flüsse zum Einsatz kommt. Die Diözese misst von Nord nach Süd rund 450 Kilo-

meter. Mit einem Auto wären der Bischof und die Priester drei Tage unterwegs, was deutlich teurer wäre. Zudem sind manche Orte auf dem Landweg nur schwer zu erreichen. Dank des Bootes konnte die seelsorgliche Betreuung der Gläubigen deutlich intensiviert werden.





Naher Osten

Kann es Frieden geben in Nahost? Viele Menschen glauben nicht mehr daran und suchen eine neue Heimat. Aber es gibt Lichtblicke. Waffenpausen, Wiederaufbau und Hilfe aus dem Ausland. Es sind Zeiten, in denen Wunden vernarben und Hoffnung aufkeimt. Auch für die Christen in der Region. ACN ist für die Kirche dort seit Kriegsbeginn mit Hilfsprojekten aktiv. 13,2 Millionen Euro gingen allein 2019 an die Kirche in Syrien und im Irak. Insgesamt waren es 16,8 Millionen Euro für den Nahen Osten.

Wenn die Waffen schweigen und der Blick sich hebt, wird das ganze Ausmaß der Zerstörung im Nahen Osten sichtbar. Der Blick geht über Trümmerlandschaften, Berge von Schutt, Betonteile und Krater von aufgerissener Erde. Nicht anders sieht es oft in den Seelen der Menschen aus. Sie sind traumatisiert und leiden meist unfassbare Not, besonders in den Wintermonaten.



Der syrisch-katholische Priester G. Jahola an den Überresten der Kirche Mar Benham in Baghdeda.

» Der Wiederaufbau von Kirchen richtet auch die Seelen der Gläubigen wieder auf. «

Bereits in den ersten Jahren des Krieges, als es für die Christen um das nackte Überleben ging, hat ACN mit Nothilfprojekten Zehntausende Christen gerettet. Diese Solidarität und Barmherzigkeit gaben vielen von ihnen Mut zur Rückkehr und zum Wiederaufbau ihrer Heimat. Aber

immer noch harren Millionen Flüchtlinge und Vertriebene in den Lagern der Nachbarländer aus. Unter ihnen viele Christen. Auch sie wollen in ihre Heimat zurück und ihren Glauben leben. Und dazu brauchen sie Kirchen. Neben der Nothilfe ist der Fokus von ACN deshalb zunehmend auf eine nachhaltige Unterstützung des Wiederaufbaus von zerstörter kirchlicher Infrastruktur gerichtet. Denn Kirchen stiften Identität und stärken den Glauben an die Zukunft.



Syrien

Anzahl Projekte

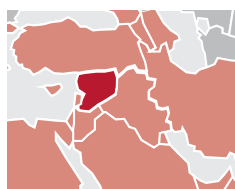
□ 194 ☑ 132
 Beantragte Projekte Finanzierte Projekte

Art der Projekte

🔔 20 Bau/Wiederaufbau	📍 2 Transportmittel	📖 6 Mess-Stipendien
🏠 44 Nothilfe	🎤 0 Mediale Hilfe	📖 0 Bibeln & Bücher
👤 3 Priester-ausbildung	🏠 7 Existenz-hilfe	👤 50 Glaubens-bildung

Projektreferent

P. Dr. Andrzej Halemba



In neun Jahren Bürgerkrieg kamen in Syrien bislang 522.000 Menschen ums Leben. Fast zwölf

Millionen wurden vertrieben, was zwei Dritteln der Gesamtbevölkerung des Landes entspricht. 6,7 Millionen davon sind Binnenflüchtlinge und 5,3 Millionen sind in Lagern der Nachbarländer untergebracht oder haben sich auf den Weg nach Europa gemacht. Besonders tragisch: Rund eine Million Kinder wurden durch den Krieg zu Vollwai-

sen – darunter auch viele christlichen Glaubens. ACN engagiert sich deshalb neben zahlreichen anderen Hilfsprojekten in besonderer Weise für christliche Kinder und Jugendliche in Syrien.

Die syrischen Christen traf der Bürgerkrieg am härtesten. Von den 1,5 Millionen, die vor dem Krieg im Land lebten, ist nur noch ein Drittel übrig. Der emeritierte Patriarch der griechisch-melkitisch-katholischen Kirche, Gregor III., fasst die Lage so zusammen: „Wir sind Märtyrer, weil wir Zeugen Christi sind.“ Trotz aller Not wollen die verbliebenen 500.000 Chris-

Die zerstörte Altstadt von Homs.





ten in ihrer Heimat bleiben. ACN hil ihnen dabei. 7,6 Millionen Euro gingen im vergangenen Jahr an die Christen in Syrien. Davon flossen 3,5 Millionen Euro unmittelbar in karitative Hilfe wie Lebensmittelpakete. Ein Herzensprojekt ist dabei die Hilfsaktion „Ein Tropfen Milch“. Denn in Syrien können sich nur wenige Familien Grundnahrungsmittel leisten. Seit vier Jahren unterstützt ACN diese Aktion für christliche Familien in der vom Krieg besonders heimgesuchten Stadt Aleppo. 2019 haben wir allein für dieses Projekt Hilfe in Höhe von 240.000 Euro geleistet.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Syrienhilfe gilt Neubau- und Wiederaufbaumaßnahmen. Die Kosten für Bauhilfen sind im Verlauf des Krieges rasant angestiegen. Dennoch ist dies ein gutes Zeichen. Denn bewohnbare Häuser und Wohnungen sind nachhaltig und verheißen Zukunft. Insgesamt wurden mit Hilfe von ACN bereits 500 Häuser und Wohnungen renoviert. 1 Million Euro stellte unsere Stiftung 2019 dafür zur Verfügung und das Projekt wird auch 2020 fortgesetzt.

» Nur wenige Familien können sich Grundnahrungsmittel wie Milch leisten. «



Restaurierung der maronitischen Kathedrale St. Elias in Aleppo.



>> Bildung ist der beste Nährboden für Verständigung und Frieden. <<

Aber auch Bildung steht für Hoffnung und Zukunft. Im Nahost-Konflikt ist sie darüber hinaus der Schlüssel für eine friedliche Koexistenz gegensätzlicher Überzeugungen und damit die Basis für ein friedliches Miteinander. Die Christen in Nahost legen Wert auf eine gute Ausbildung. Nicht nur, weil sie ihnen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt bietet, sondern auch, weil Christen, die die Universität besuchen, der Einberufung

zur Armee entgehen. Aber Bildung kostet Geld. Zusammen mit zehn christlichen Kirchen hat ACN im vergangenen Jahr in Aleppo ein ehrgeiziges Programm auf die Beine gestellt. Unter dem Motto „Beten plus studieren“ erhielten 7.340 Studenten acht Monate lang (ein Studienjahr) 20 Euro pro Monat. Über das Fördergeld hinaus sieht das Programm auch eine Studienbetreuung und geistliche Begleitung vor.



ACN unterstützte 10.885 Grundschulkinder mit Materialien.

ACN leistete Mietbeihilfe für G. Mansour und seine Familie.

Syrische und irakische Flüchtlingskinder können dank ACN die Heilige-Rita-Schule im Libanon besuchen.



Unterstützung für Kinder in Aleppo

Gewalt. Hunger. Traumata. Das Leid und Elend für die Kinder im Syrienkrieg ist maßlos. Besonders in der völlig zerbombten Stadt Aleppo. ACN fördert dort unter anderem die Initiative „Lass mich meine Kindheit leben“. Diese will Kinder zwischen 3 und 15 Jahren im Geist der Einheit und der gegenseitigen Hilfe dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Bedürfnisse wieder-

zuentdecken. Wir haben das Projekt bereits 2018 gefördert und konnten auch im vergangenen Jahr wieder 400 Kindern helfen. Mit einem Budget von 13.000 Euro haben wir die Kosten für Transport, Essen, Pullover, stationäre Versorgung sowie die Eintrittsgelder für Freizeitaktivitäten wie den Besuch von Schwimmbad und Kino übernommen.



Irak

Anzahl Projekte

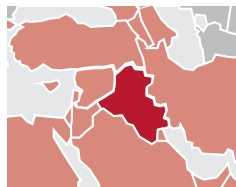
84 50

Art der Projekte

25 0 3
 7 0 0
 2 4 9

Projektreferent

P. Dr. Andrzej Halemba



Der Irak steht vor dem Nichts. Nur mühsam erhebt sich das Land aus den Trümmern, die der Islamische

Staat in den Jahren der Belagerung hinterlassen hat. Doch Korruption in Regierung und Verwaltung erschwert den Wiederaufbau. Zwei von drei Irakern sind arbeitslos. Sechs Millionen Menschen sind auf Unterstützung von außen angewiesen. ACN leistet Hilfe unmittelbar vor Ort. Insgesamt haben

wir für den Irak 2019 Hilfsbudgets in Höhe von 5,6 Millionen Euro bewilligt. Dank dieser Hilfe können viele Christen in ihre alte Heimat zurückkehren.

ACN konzentriert sich im Irak vor allem auf den Wiederaufbau von Kirchen, Klöstern, Schulen, Kindergärten und Pfarrzentren. 2019 betrug unser Budget für Bauhilfen im Irak insgesamt 5,6 Millionen Euro. Es ist eine nachhaltige Hilfe, die sonst kaum jemand übernimmt. Sie schafft Stabilität, Perspektiven und nicht zuletzt entstehen durch die

» Wir sind glücklich über jeden Christen, der in den Irak zurückkehrt. «



Der von IS-Rebellen zerstörte Friedhof in Karamlesh.

In den Straßen von Karamlesh.



>> Hätten Christen aus aller Welt uns nicht geholfen, es wäre keiner mehr hier. << Pfarrer Georges Jahola

Bau- und Renovierungsmaßnahmen auch Arbeitsplätze. Aber nichts gibt den Christen im Irak mehr Zuversicht als der Wiederaufbau ihrer vom IS zerstörten Gotteshäuser. Dazu gehört auch unsere Bauhilfe zur Renovierung der Al-Tahira-Kirche in Baghdeda, der größten Kirche im Irak. Doch nicht nur Kirchen, auch Schulen haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Pfarrer Georges Jahola beschreibt die aktuelle Lage so: „Natürlich ist noch nicht alles gut. Die Probleme in unserem Land sind gewaltig. Sicher ist: Hätten Christen aus

aller Welt unseren Leuten hier nicht so großzügig geholfen, es wäre keiner mehr hier.“

Aber nicht nur der Wiederaufbau von Kirchen, auch die Wiedererrichtung von zerstörtem Wohnraum ist ACN ein zentrales Anliegen im Irak. So haben wir als Mitinitiator des „Ninive-Wiederaufbau-Komitees“ in den letzten Jahren mit 6,43 Millionen Euro die Wiederherstellung von 2.086 Wohnhäusern in der Ninive-Ebene finanziert, das ist mehr als ein Drittel aller in der Region wieder aufgebauten Häuser.





» Tausende Christen konnten bereits in ihre Häuser zurückkehren. «

Damit ist das Ninive-Projekt das größte Wiederaufbauprogramm, das im Irak je stattgefunden hat. Besonders in Baghdeda, der größten christlichen Stadt des Landes, ermöglichte ACN so die Rückkehr Tausender Familien, die mit Katechismus-Unterricht, Frauengruppen, Jugendarbeit und Radiosendungen begeistert das kirchliche Leben wieder aufnehmen.

Ein Teil unserer Bauhilfe floss in die Renovierung von Gemeindegäulen, in denen Hochzeiten und andere Feste

gefeiert werden. Viele Familien können sich solche Feste sonst nicht leisten. Projekte wie diese dienen auch dem Wiederaufbau des sozialen Zusammenhalts in den Gemeinden und machen den Menschen Mut, in ihre Heimat zurückzukehren. Denn viele Geflüchtete haben bei Verwandten und Freunden Unterschlupf gefunden. Darunter auch Christen. Sie kommen aus Bartella, Tesqopa, Karamless, Bashiqa oder Bahzani und warten sehnsüchtig auf die passende Gelegenheit, in ihre



Neubau in Baghdeda.



Heimat zurückzukehren. Macht man sich klar, dass nach Ende des Bürgerkriegs und der Terrorherrschaft des IS von den einst 1,5 Millionen Christen im Irak nur noch zehn Prozent im Land leben, bekommt man erst eine Vorstellung davon, wie ausgeblutet die christliche Kirche im Irak heute ist. Dennoch keimt neue Hoffnung bei den Gläubigen. Und Bischof Warda bringt es auf den Punkt: „Wir sind eine Märtyrerkirche, aber jedem Martyrium folgt die Auferstehung.“



Al-Tahira-Kirche erstrahlt in neuem Glanz

Die Zerstörung der Al-Tahira-Kirche in Baghdeda durch IS-Rebellen war für viele Christen der moralische Tiefpunkt der Besatzungszeit. Vor ihrer Flucht hatten die Terroristen Bänke, Beichtstühle und alles Mobiliar aufgetürmt und angezündet. Übrig blieben nur nackte, verkohlte Mauern. Viele Gläubige versammelten sich täglich zum Gottesdienst in den Überresten der Kirche, die als größte christliche Kirche der Stadt

der Stadt war. ACN hat für die Renovierung des Innenraums der Kirche 2019 ein Budget von 510.000 Euro bereitgestellt. Der syrisch-katholische Erzbischof von Mossul, Petros Mouche, erklärte gegenüber ACN: „Die Al-Tahira-Kirche wurde 1932 von den Einwohnern Baghdeda erbaut. Wir wollen, dass die Kirche ein christliches Symbol bleibt und die Einwohner der Stadt mit ihrem neuen Glanz dazu ermutigt hierzubleiben.“





West-/ Osteuropa

Seit Jahrzehnten setzt ACN alles daran, die notleidende Kirche in den Ländern Osteuropas zu unterstützen. Denn nach wie vor steht die Kirche dort vor großen Herausforderungen. Ob die schlechte wirtschaftliche Lage, die Bemühungen um Rückerstattungen von enteigneten Gebäuden oder der personelle Notstand der Kirche – der atheistische Kommunismus hat in der Gesellschaft ein großes Vakuum hinterlassen, und die Menschen suchen nach Orientierung. So gibt es enormen Bedarf an seelsorglicher Betreuung, Beratung und Begleitung. Dies gilt gleichermaßen für die Flüchtlinge in Westeuropa. Deshalb steht die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Ordensleuten und Laien für ACN hier an erster Stelle.

Auch wenn viele nicht daran glauben konnten, der Gründer von ACN, Pater Werenfried van Straaten, war bereits lange vor der Wende vom nahenden Ende des Kommunismus überzeugt und plante tatkräftig auf diesen Tag hin. Der 30. Jahrestag zum Fall der Berliner Mauer war 2019 deshalb auch für ACN ein Anlass großer Freude. Denn die politische Wende im ehemaligen Ostblock bedeutete die Wiedererlangung der Religionsfreiheit – so wie Pater Werenfried es sich gewünscht hatte. Viel konnte in den Ortskirchen in den letzten Jahrzehnten bereits aufgebaut und vorangebracht werden – nicht zuletzt auch mit der Hilfe unserer Stiftung. So hat ACN seit der Wende die Belange der Kirche in Osteuropa mit rund 500 Millionen Euro unterstützt.

Vor allem in den osteuropäischen Ländern, in denen die katholische Kirche in der Minderheit ist, sind die Ortskirchen

weiterhin auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen. ACN fördert nicht nur die Aus- und Weiterbildung von Priestern, sondern unterstützt auch dringende Renovierungs- und Bauarbeiten an kirchlichen Gebäuden, die einst von den Kommunisten enteignet wurden. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung einer funktionierenden Infrastruktur der Ortskirchen.

» Seit der Wende haben wir die Kirche Osteuropas mit einer halben Mrd. Euro unterstützt. «

Darüber hinaus helfen wir Priestern und Schwestern, die große Gebiete zu betreuen haben, durch die Bereitstellung von Fahrzeugen. Aber auch in Westeuropa sind wir weiterhin aktiv. Hier engagiert sich ACN vor allem in der Flüchtlingsseelsorge und unterstützt Initiativen zur Glaubensbildung.



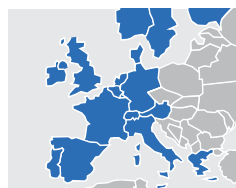
Flüchtlinge in Westeuropa

„Pater Domenico machte uns Mut, unser gegenwärtiges Schicksal in Angriff zu nehmen“ M. J. Khalil und H. Othman, irakische Flüchtlinge.

Projektreferent
Peter Humeniuk

» Unser Engagement für die christlichen Flüchtlinge in Europa wird nicht nachlassen. «

Irakischer Flüchtlingsjunge mit Kinderbibel in der chaldäisch-katholischen Gemeinde Apostel Mar Addai und Mar Mari in Essen.



Auch wenn der Flüchtlingsstrom nach Westeuropa sich abgeschwächt hat, kann von einer entspannten Lage

nicht die Rede sein. ACN hat sein Engagement für christliche Flüchtlinge in den letzten Jahren deshalb verstärkt. Viele sind traumatisiert von Verfolgung, Diskriminierung und Krieg. Sie brauchen nicht nur Unterkünfte und Verpflegung, ihre Seelen brauchen auch Nahrung und eine Heimat. Die Betroffenen wünschen sich seelsorgliche Begleitung und sehnen sich nach einer aktiven Teilhabe am kirchlichen Leben, da der Glaube einen wesentlichen Teil ihrer Identität ausmacht.

Flüchtlinge, die in Westeuropa Aufnahme gefunden haben, stehen zunächst einer Sprachbarriere gegenüber, die oft dazu führt, dass sie sich in der Gesellschaft isoliert und in den Kirchengemeinden fremd fühlen. Um diese Barrieren abzubauen, hat ACN seine Hilfsmaßnahmen in der Flüchtlingsseelsorge intensiviert. Darüber hinaus stellt unsere Stiftung Bibeln und geistliche Literatur in den Muttersprachen der Flüchtlinge zur Verfügung.

Neben unserem Engagement in der Flüchtlingsarbeit stehen wir der Kirche im Westen vor allem bei Initiativen zur Neuevangelisierung zur Seite. Denn strukturelle Umwälzungen wie die sinkende Zahl von Gläubigen, die Überalterung der Gesellschaft, die Abnahme von Berufungen und das schwindende Glaubenswissen lassen die Kirche ausbluten. ACN unterstützt die katholische Medienarbeit, aber auch Kongresse und Veranstaltungen, die die christlichen Werte in den Fokus stellen und den Glauben stärken. Gefördert werden darüber hinaus auch kontemplative Klöster, die Ausbildung von Priestern sowie Initiativen, die Jugendliche ansprechen und damit neue Impulse in die Pfarreien tragen. Nicht selten entspringen diesen Projekten auch geistliche Berufungen.



ACN unterstützt die pastoralen Aktivitäten der Dominikanerinnen in Liepaja, Lettland.

Anzahl Projekte

26 16
 Beantragte Projekte Finanzierte Projekte

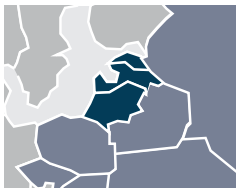
Art der Projekte

2 Bau/Wieder- aufbau	0 Transport- mittel	1 Mess- Stipendien
0 Nothilfe	2 Mediale Hilfe	0 Bibeln & Bücher
7 Priester- ausbildung	2 Existenz- hilfe	2 Glaubens- bildung

Projektreferent

Peter Humeniuk

Litauen, Estland und Lettland



Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurden Litauen, Estland und Lettland 1991 unabhängig und

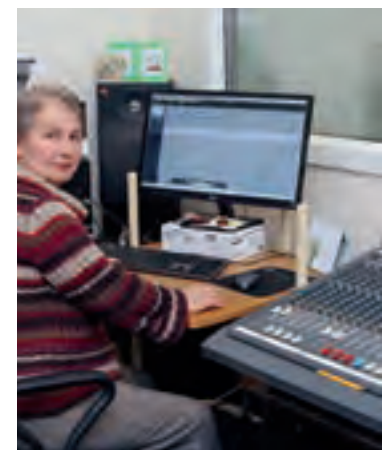
sind seit 2004 Mitglieder der Europäischen Union. Als südlichster und größter der drei baltischen Staaten ist Litauen mit seinen 2,8 Millionen Einwohnern das einzige Land der ehemaligen Sowjetunion, das mit 80 Prozent mehrheitlich katholisch ist, während Katholiken in Estland und Lettland in der Minderheit sind. ACN macht sich im Baltikum vor allem für die katholische Medienarbeit, die Ausbildung von Priestern sowie für die Kinder- und Jugendarbeit in den Kirchengemeinden stark.

Zu sowjetischer Zeit wuchsen mehrere Generationen ohne Glaubensunterweisung auf. Heute noch sind viele Menschen auf der Suche nach geistlicher Orientierung. Um ihre Fragen zu beantworten, sind niedrigschwellige Initiativen wichtig. Dazu bieten sich beispielsweise die Medien an. So unterstützt ACN seit 1993 das katholische Radio Mazoji Studija (Kleines Studio) im litauischen Vilnius, das einen wichtigen Beitrag zur Evangelisierung leistet.

In Lettland machen Katholiken ein Viertel der rund 1,9 Millionen Einwohner aus. Die größte Konfession bilden mit 34 Prozent die Lutheraner. ACN unterstützte hier im Berichtszeitraum die Ausbildung von Ordensschwestern, leistete Renovierungshilfen und förderte die Produktion eines Dokumentarfilms über Bischof Sloskans, der zu Sowjetzeiten wegen seines Glaubens inhaftiert wurde und unter härtesten Bedingungen Zwangsarbeit leisten musste. Der spätere Freund und Weggefährte von ACN ist mit seiner Lebensgeschichte für viele ein Vorbild.

In Estland hingegen bilden Katholiken eine sehr kleine Minderheit von weniger als 2 Prozent. Die größte christliche Konfession bilden mit 16 Prozent orthodoxe Christen – vor allem ethnische Russen – gefolgt von Lutheranern mit knapp 10 Prozent. Hier hat ACN in erster Linie Baumaßnahmen unterstützt und Priester mit Mess-Stipendien gefördert. Darüber hinaus engagiert sich ACN in den baltischen Staaten auch für Kinder und Jugendliche – hier fördern wir beispielsweise regelmäßig christliche Sommercamps.

Im Studio des katholischen Radios Mazoji Studija.



» Viele Menschen sind hier auf der Suche nach geistlicher Orientierung. «



Rumänien

Renovierung der Kirche Coborarea Sfantului Duh in Adjudeni.

Anzahl Projekte

□ 111 ✓ 71

Art der Projekte

🔔 40	🎯 10	👤 8
📍 0	🎤 0	📖 0
👥 8	👤 2	👤 3

Erste Taufe im fertiggestellten Pfarrhaus in Curtuiuseni.



Obwohl Rumänien seit 2007 zur EU gehört, ist das Land weiterhin geprägt von schwacher Konjunktur,

Arbeitslosigkeit und Korruption. Die Folge: Von den 19,5 Millionen Einwohnern des Landes verlassen vor allem viele junge Menschen aus Perspektivlosigkeit ihre Heimat. Die schwierige Lage geht auch an der katholischen Kirche Rumäniens nicht spurlos vorbei, die hier mit einem Anteil von knapp 6 Prozent die Minderheit unter den Glaubensgemeinschaften stellt. ACN unterstützt die Kirche Rumäniens in erster Linie mit Bau- und Renovierungshilfen, in der Seelsorge sowie bei der Förderung von Priesternachwuchs und der Familienpastoral.

86 Prozent der Rumänen gehören der orthodoxen Kirche an. Zu kommunistischer Zeit wurden alle Kirchen schwer verfolgt. Der kleinen katholischen Ortskirche mangelt es an finanziellen Mitteln, um in die oft überalterte Infrastruktur zu investieren oder neue Fahrzeuge anzuschaffen.

Ein wichtiges Anliegen ist auch die Förderung von Priesterberufungen. Neben der Bereitstellung von Budgets für Bau- und Renovierungsarbeiten gehört die Förderung der Ausbildung von Priestern

und Ordensleuten für ACN daher zu den dringlichsten Hilfsmaßnahmen in Rumänien. Und das mit Erfolg. Erfreulich hoch ist die Zahl an Berufungen beispielsweise am griechisch-katholischen Priesterseminar in Oradea, das ACN bereits seit 1993 unterstützt. 54 junge Männer durchlaufen dort zurzeit ihre Ausbildung, die 2019 von ACN mit 32.400 Euro mitfinanziert wurde. Der Anstieg an Berufungen geht nicht zuletzt auch auf das verstärkte Engagement der Diözesen in der Familienpastoral zurück. Denn stabile Familien, die fest im Glauben stehen, sind ein fruchtbarer Nährboden für Berufungen. Auch diese Initiativen werden von ACN unterstützt.

» Ohne Hilfe aus dem Ausland könnten wir unsere Aufgabe nicht erfüllen. «

Pater Anton Cioba, Rektor des Priesterseminars von Oradea

Neuen Mut und Zuversicht vermittelte den Katholiken Rumäniens auch der Besuch von Papst Franziskus, der das Land vom 31. Mai bis zum 2. Juni 2019 bereiste. Hier traf er sich unter anderen mit Patriarch Daniel von Bukarest und weiteren hohen Würdenträgern der orthodoxen Kirche.



Ukraine

213 Seminaristen des interdiözesanen Seminars Sv. Yosafat in Iwano-Frankiwsk wurden von ACN unterstützt.

Anzahl Projekte

☐ 363 ☑ 293

Art der Projekte

🔔 41 🎯 29 🕯️ 55
 📖 2 🎤 5 📄 5
 👤 78 👤 38 👤 40

Projektreferentin

Magda Kaczmarek



70 Jahre Kommunismus haben der ukrainischen Gesellschaft ihren Stempel aufgedrückt. Korruption,

Perspektivlosigkeit, Wirtschaftskrise und der Krieg im Osten des Landes führen dazu, dass vor allem jüngere und gut ausgebildete Menschen das Land verlassen. Die katholische Kirche ist in der Ukraine in der Minderheit und kommt nur schwer ohne Hilfe aus dem Ausland zurecht. ACN unterstützt die Ortskirche bei der Seelsorge, Glaubensinitiativen, der Medienarbeit sowie bei der Priesterausbildung.

Von den 44 Millionen Ukrainern sind nur knapp 10 Prozent katholischen Glaubens. Zugleich ist die katholische Kirche hier mit zwei Rituskirchen vertreten. Die meisten ukrainischen Katholiken gehören der griechisch-katholischen Kirche an, die ihre Gottesdienste im byzantinischen Ritus feiert. 1,5 Millionen sind römisch-katholisch.

Ein zentrales Anliegen der Kirche ist es, die Familien zu unterstützen. Denn die allgemeine Perspektivlosigkeit führt oft dazu, dass Ehen und Familien zerbrechen. In der Folge nehmen Alkohol- und Drogenmissbrauch und die Abwanderung der jungen Generation weiter zu. Inzwischen wachsen mehr als zwei Drittel der Kinder ohne Vater auf. Zudem werden

täglich rund 300 ungeborene Kinder abgetrieben. Die Zustände verlangen dringend nach einer Stärkung der Familienpastoral. Deshalb hat ACN 2019 auch den katholischen Familienkongress gefördert, der wichtige Impulse für die Familienseelsorge gebracht hat. Außerdem wurden im Berichtsjahr die katholischen Medien RADIO VOSKRESSINNYA, Zhyve.TV, EWTN und Radio Maria wieder mit finanziellen Mitteln unterstützt. Die Sender verbreiten das Wort Gottes und bieten vielen Suchenden geistliche Orientierung.

Erfreulich hoch ist in der Ukraine nach wie vor die Zahl an Priester- und Ordensberufungen. 2019 förderte ACN wieder die Ausbildung in zahlreichen Seminaren und Klöstern. Letztere unterstützt unsere Stiftung auch mit Zuschüssen zu den Lebenshaltungskosten. Vor allem die Ordensschwwestern leisten einen unverzichtbaren Beitrag, indem sie sich um Ratsuchende, Alte, Kranke, Menschen mit Behinderungen und vernachlässigte Kinder kümmern.



Seminaristen unterstützten Kinder in der Katechese.

>> Es fehlt an Hoffnung in der Gesellschaft und an Liebe in den Familien. <<

Erzbischof Claudio Gugerotti,
Apostolischer Nuntius in der Ukraine



Russland

Anzahl Projekte

□ 102 ✓ 110*

Art der Projekte

🔔 31 🎯 10 🏠 6
 📍 0 🗣️ 7 📖 2
 👥 15 👤 8 👤 31

Projektreferent

Peter Humeniuk

*inkl. Projektanträge aus dem Vorjahr



Die katholische Kirche ist in Russland in der Minderheit. Umso erfreulicher ist es, dass ihre Stimme in der

Gesellschaft immer mehr Beachtung findet. Nicht zuletzt auch aufgrund des historischen Treffens zwischen Papst Franziskus und Patriarch Kirill im Jahre 2016, das dem Austausch zwischen Katholiken und Orthodoxen in Russland neuen Aufschwung verlieh. Auch 2019 war wieder ein gutes Jahr

für den katholisch-orthodoxen Dialog. ACN engagiert sich bereits seit fast 30 Jahren für diesen Dialog.

>> Wir sind nicht nur Partner, sondern Freunde! <<

Hieromonachos Stefan Igumnov, Sekretär des Außenamtes des Moskauer Patriarchats

Unsere Stiftung ist Initiatorin einer ökumenischen Arbeitsgruppe, die die wichtigen Themen aus der gemeinsamen Erklärung der Kirchenoberhäupter aufgreift und in konkrete Projekte umsetzt. Ein Ziel der ökumenischen Arbeitsgruppe, in der auch ACN vertreten ist, besteht zum Beispiel darin, die Hilfe für Christen im Nahen Osten zu intensivieren. Andere Projekte der Gruppe widmen sich der Verbesserung der Seelsorge für psychisch Kranke, engagieren sich für Mütter in Krisensituationen und fördern



Prozession aus Anlass der Fertigstellung des Pastoralzentrums in Tomsk.

ACN förderte das Fernstudium einer Studentin von den Schwestern der Heiligen Familie aus Nazareth.

Zur Aufrechterhaltung der Seelsorge von weit entfernten Pfarreien in Surgut und Nojabrsk finanzierte ACN den Kauf eines Fahrzeugs.



die Hilfe für Suchtkranke. Zum Ausbau des Dialogs gehören aber auch ökumenische Medienprojekte, die dazu dienen, objektive Informationen über die beiden Glaubensgemeinschaften zu vermitteln.

Trotz der positiven Entwicklung im interkonfessionellen Dialog bleibt die katholische Kirche in Russland aufgrund ihrer Minderheitensituation weiterhin auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen. Denn es gibt nur rund 200 katholische Pfarreien im Land und die Gläubigen sind über große Gebiete verstreut. Allein die Diözese St. Josef mit Sitz in Irkutsk ist mit einer Fläche von 10 Millionen Quadratkilometern größer als die USA. Um die Mobilität der Priester und Ordensleute in den riesigen Gebieten aufrechtzuerhalten, hilft ACN bei der Finanzierung von Fahrzeugen. Zu den weiteren Förderschwerpunkten gehören Bau- und Renovierungshilfen, die Ausbildung von Priestern, Ordensschwestern und Laien sowie Existenzhilfen und Mess-Stipendien.



Eine starke Allianz für notleidende Christen im Nahen Osten

Die fruchtbare Zusammenarbeit der katholischen und russisch-orthodoxen Kirche zeigt sich aktuell in der gemeinsamen Nahosthilfe. So besuchte im Juli 2019 eine Delegation aus dem Moskauer Patriarchat die internationale ACN-Zentrale in Königstein im Taunus, um gemein-

same Hilfsprojekte für Christen in Syrien und im Irak zu erörtern. Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen aller Konfessionen im Nahen Osten eine bessere Zukunftsperspektive zu geben. Auch in den nächsten Jahren soll die Zusammenarbeit intensiviert werden.





Asien/Ozeanien

Die Region Asien und Ozeanien erstreckt sich über ein riesiges Gebiet, das durch unterschiedlichste Völker, Religionen, klimatische Bedingungen und soziale Herausforderungen geprägt ist. Besonders der Klimawandel fordert hier vielerorts seinen Tribut, was sich durch mehr Naturkatastrophen, stärkere Ernteeinbußen und eine weitere Zunahme von Armut und Landflucht zeigt. Die christliche Kirche hat in weiten Teilen der Region vor allem unter ihrer Minderheitenrolle zu leiden. ACN hilft den Ortskirchen dabei, ihren vielfältigen Aufgaben nachzukommen, und unterstützt sie beim Aufbau und Erhalt ihrer Infrastruktur sowie bei der Ausbildung ihrer Seelsorger und Mitarbeiter.

Muslime, Hindus und Buddhisten bilden in Asien die großen Glaubensgemeinschaften. Christen sind dort von jeher in der Minderheit und leiden häufig unter Diskriminierung und Benachteiligungen. Beispiel Indien: Hier machen in erster Linie nationalistische hinduistische Gruppierungen den Christen das Leben schwer. Selbst gewaltsame Übergriffe gegenüber christlichen Gemeinden oder Gläubigen sind keine Seltenheit. In den ehemaligen Sowjetrepubliken Zentralasiens wiederum hat die Kirche nach dem Zusammenbruch des Kommunismus bis heute mit dem Wiederaufbau der kirchlichen Strukturen zu kämpfen.



ACN unterstützt unter anderem Priester in Nordostindien mit Mess-Stipendien.

machen der Kirche in Asien und Ozeanien schwer zu schaffen. Daher setzen viele Ortskirchen verstärkt auf die Familien- und Jugendpastoral. ACN steht ihnen dabei genauso zur Seite wie bei Initiativen, die dem interreligiösen Dialog dienen. Darüber hinaus fördern wir den Bau und die Renovierung kirchlicher Gebäude, die Ausbildung von Priestern, Ordensleuten und Laien, die Bereitstellung von katechetischem Material und die Anschaffung von Fahrzeugen für die Seelsorge.



>> Der Glaube hält Familien zusammen und gibt Entwurzelten wieder Halt. <<

Aber auch der zunehmende Zerfall der Familien und die Entwurzelung und Desorientierung der Jugend



Kirgistan

Anzahl Projekte

 6 Beantragte Projekte
 6 Finanzierte Projekte

Art der Projekte

 2 Bau/Wiederaufbau
 1 Transportmittel
 0 Mess-Stipendien
 0 Nothilfe
 0 Mediale Hilfe
 0 Bibeln & Bücher
 1 Priesterausbildung
 1 Existenzhilfe
 1 Glaubensbildung

Projektreferent

Peter Humeniuk



Kirgistan war bis 1991 eine Sowjetrepublik. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde

das Land unabhängig. Auf einer Fläche von fast 200.000 Quadratkilometern leben nur rund 6,3 Millionen Menschen, die verschiedenen Volksgruppen angehören. 75 Prozent davon sind Muslime und 20 Prozent sind orthodox. Die wenigen Katholiken des Landes haben zumeist polnische, ukrainische oder deutsche Wurzeln. Um die Präsenz der kleinen katholischen Gemeinden zu stärken, unterstützt ACN sie mit Fahrzeugen, Existenzhilfen, Mess-Stipendien und Bauhilfen.

Ein Großteil Kirgistans ist gebirgig und manche Orte sind nur schwer erreichbar. Es gibt drei reguläre katholische Pfarreien im Land, die insgesamt 20 kleine Gemeinden betreuen. In der Apostolischen Administratur Kirgistan sind lediglich sechs Priester, ein Ordensbruder und fünf Ordensschwestern beschäftigt. Neben der seelsorglichen Arbeit in den Gemeinden betreibt die katholische Kirche Kirgistans auch Einrichtungen für behinderte Kinder, Waisen und Alkoholranke.

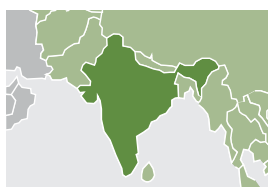
» Den Priestern ist kein Weg zu weit, um ihre Gläubigen zu erreichen. «



Für die Priester sind besonders die langen und harten Winter mit Lawinen und Schneestürmen eine Gefahr. Dennoch nehmen sie jeden Weg auf sich, auch wenn nur eine einzige katholische Familie in einem Dorf wohnt oder die Gläubigen isoliert auf völlig abgelegenen Höfen leben. Zuverlässige und geländetaugliche Fahrzeuge sind hierfür unentbehrlich. ACN hat daher im Berichtszeitraum die Finanzierung entsprechender PKW bewilligt. Außerdem wurden die Ordensfrauen mit Existenzhilfen und die Priester mit Mess-Stipendien unterstützt. Weitere Mittel sind in den Erhalt und den Aufbau der kirchlichen Infrastruktur geflossen.



Indien



Mit mehr als 1,3 Milliarden Einwohnern hat Indien die zweitgrößte Bevölkerung

weltweit. 80 Prozent der Inder sind Hindus und 14,2 Prozent Muslime. Der Anteil der Christen liegt bei 2,3 Prozent, dennoch gehören der katholischen Kirche in Indien 21 Millionen Gläubige an. Ein zunehmender radikaler Hinduismus macht es religiösen und ethnischen Minderheiten allerdings schwer, sich im Land zu behaupten. Die Ortskirche sieht sich Diskriminierungen und Angriffen ausgesetzt. Unsere Stiftung unterstützt die Kirche vor allem im armen Norden und Nordosten des Landes.

Nach der Wiederwahl der hindunationalistischen Regierungspartei unter Premierminister Modi hat sich die Lage für religiöse und ethnische Minderheiten in Indien 2019 weiter zugespitzt. So wurde beispielsweise im ostindischen Bundesstaat Jharkhand ein Jesuitenkolleg von radikalen Hindus verwüstet. Die Ortskirche lebt in Angst. Gesetze wie das Anti-Konversionsgesetz, das die Konversion von Hindus zu anderen Glaubensgemeinschaften verbietet, verschärfen das Minderheitenproblem zusätzlich. Das Gesetz ist bereits in acht von 29 Bundesstaaten in Kraft.

Die zunehmende Bedrohung hält die meisten Christen jedoch nicht davon ab, aktiv am kirchlichen Leben teilzunehmen. Erfreulich ist auch die hohe Zahl an Priester- und Ordensberufungen. Doch trotz enormen Wirtschaftswachstums sind die Armut und Unterentwicklung in vielen Landesteilen Indiens weiterhin groß.

>> Radikale Hindus bedrohen das christliche Leben in Indien. <<

Vielerorts ist die Infrastruktur der Kirche noch im Aufbau. Hier helfen wir der Ortskirche mit Fahrzeugen für die Seelsorge, leisten Ausbildungshilfen für Priester, Ordensleute und Laien, fördern Programme zur Glaubensvertiefung und unterstützen den Aufbau und Erhalt kirchlicher Einrichtungen.



Anzahl Projekte

708 496

Art der Projekte

81 53 118
4 0 11
136 6 87

Projektreferenten

Véronique Vogel
Reinhard Backes

ACN fördert die Ausbildung von Novizinnen und Juniorinnen in Vellore.





Pakistan

Anzahl Projekte

80 90*

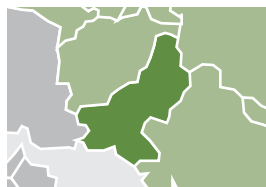
Art der Projekte

29 12 6
2 4 5
9 1 22

Projektreferent

Reinhard Backes

*inkl. Projektanträge aus dem Vorjahr



Fast 97 Prozent der rund 207 Millionen Pakistanis sind Muslime. Christen machen

lediglich ca. 2 Prozent der Bevölkerung des Landes aus. Zwar haben Korruption und Extremismus in jüngster Zeit etwas nachgelassen, dennoch werden religiöse Minderheiten weiterhin sozial ausgegrenzt, diskriminiert und nicht selten sogar Opfer gewaltsamer Übergriffe. ACN begleitet die Kirche Pakistans seit vielen Jahren auf ihrem

Weg in eine bessere Zukunft. Auch 2019 wurden wieder viele Bittgesuche bewilligt und in aktive Projekthilfe umgesetzt.

Nach der Wahl von Arif-ur-Rehman Alvi zum neuen Präsidenten im Jahr 2018 haben sich die sozialen Konflikte in Pakistan etwas entspannt. Was man von der Lage der religiösen Minderheiten im Land leider nicht behaupten kann. So werden Christen oft sozial benachteiligt und als Menschen zweiter Klasse behandelt. Zur Verschärfung des Problems trägt die negative Darstellung

ACN unterstützt die Ausbildung der Katecheten im Ausbildungszentrum in Khushpur.



» Die christliche Gemeinschaft in Pakistan ist tief in ihrem Glauben verwurzelt. « Bischof Samson Shukardin von Hyderabad



Christen im Dorf Bethlehem bei Mirpur Khas.

von Nichtmuslimen in Schulbüchern bei. So werden Muslime schon von Kindesbeinen an auf die Ausgrenzung Andersgläubiger programmiert. Eines der größten Probleme ist jedoch das „Anti-Blasphemie-Gesetz“, das für eine vermeintliche Beleidigung des Islam schwerste Strafen bis hin zur Todesstrafe vorsieht. Gerade Christen werden von Muslimen oft wahllos der Blasphemie beschuldigt.

Doch es gibt auch Lichtblicke. So wurde 2019 das Urteil gegen die der Blasphemie beschuldigte Christin Asia Bibi nach zehn Jahren Haft im Todestrakt in letzter Instanz aufgehoben – sie durfte das Land verlassen. Andere Opfer des Gesetzes sind jedoch weiterhin inhaftiert. Die Ortskirche beklagt zudem, dass junge Mädchen durch Entführungen zur Eheschließung und Konversion zum Islam gezwungen werden.

Der Glaube der Christen in Pakistan ist nach wie vor unerschütterlich. Die Kirchen sind voll und die christlichen



Gemeinden entwickeln sich dynamisch. Eine zunehmende Rolle spielen dabei Laien, die als Katecheten tätig sind. ACN unterstützt ihre Ausbildung und fördert verschiedene pastorale Programme zur Stärkung des Glaubens, beispielsweise in der Jugendpastoral. So begann im November 2019 das von der Kirche in Pakistan ausgerufenen „Jahr der Jugend“. Außerdem unterstützen wir die Ortskirche bei Baumaßnahmen sowie bei der Anschaffung von Fahrzeugen und helfen Priestern mit Mess-Stipendien.

Kirchenschutz durch lokale Polizei.





Philippinen

Anzahl Projekte

85 63

Art der Projekte

16 0 9
 0 2 1
 17 4 14

Projektreferent

Reinhard Backes



Mehr als 80 Prozent der 100 Millionen Einwohner der Philippinen sind katho-

lisch. Damit ist das Inselreich im Pazifischen Ozean das einzig mehrheitlich christliche Land Asiens. Soziale Ungleichheit, Menschenrechtsverletzungen und islamistischer Terror auf dem Archipel Mindanao stellen die Gesellschaft immer wieder vor große Herausforderungen. Hier ist die Kirche nicht selten die einzige Instanz, die es

wagt, ihre Stimme gegen die politische Führung zu erheben. ACN unterstützt die Ortskirche dabei, denn sie gibt den Gläubigen nicht nur eine geistliche Heimat, sondern auch Mut und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Immer wieder gerät die Kirche auf den Philippinen in Konflikt mit der Regierung. Zum Beispiel, indem sie die Einhaltung der Menschenrechte und die Wahrung der Menschenwürde auch für Häftlinge, Drogensüchtige und -dealer einfordert. Letztere werden auf Befehl von Präsident Rodrigo Duterte nicht selten ohne Gerichtsverfahren hingerichtet.

» Im südlichen Teil der Philippinen werden viele Christen verfolgt und diskriminiert. «

Msgr. Romeo Saniel, Administrator des Apostolischen Vikariats Jolo



Schüler in Makati City beteiligen sich an der von ACN initiierten Aktion „1 Millionen Kinder beten den Rosenkranz“.

Rektor P. J. Nacua in der von Bomben zerstörten Kathedrale Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel, Jolo.



Die Priester und Bischöfe sind sich einig: Zur Überwindung von sozialer Ungleichheit und zunehmendem Materialismus sowie für den richtigen Umgang mit den Herausforderungen der modernen Welt bedarf es neben einem neuen inneren Wertekompass auch einer Vertiefung des Glaubens. Dabei setzt die Kirche auch auf die Jugend. Zum Beispiel beim YOUCAT-Kongress, der im November 2019 in Iloilo City stattfand und von ACN gefördert wurde. So ermöglichten wir 300 Jugendlichen aus armen Pfarreien die Teilnahme am Kongress.

Kathedrale mit 35.000 Euro unterstützt. Darüber hinaus fördern wir auch die interreligiöse Initiative „Youth for Peace“, bei der christliche und muslimische Studenten gemeinsam Flüchtlingen helfen, die nach den schweren Angriffen durch Islamisten 2017 aus der Stadt Marawi geflohen sind.

Ein Krisenherd auf den Philippinen ist das südliche Archipel Mindanao, wo viele Muslime leben und islamistische Terrorgruppen einen islamischen Staat einrichten wollen. Immer wieder kommt es zu Anschlägen – auch auf christliche Einrichtungen. Im Januar 2019 wurde auf die Kathedrale der Stadt Jolo ein Bombenattentat während der Sonntagsmesse verübt, bei dem 20 Menschen starben und über 100 Gläubige verletzt wurden. ACN hat die Wiederherstellung des Daches der

Schüler in Tibungco, Davao City, beim Rosenkranz-Gebet.





Sri Lanka

Anzahl Projekte

56 36

Art der Projekte

13 1 7
 1 0 0
 4 1 9

Projektreferentin

Véronique Vogel

Die mit dem Blut der Opfer befleckte Statue in der St.-Sebastians-Kirche, Katuwapitiya.



Die 21 Millionen Einwohner Sri Lankas sind zu rund 70 Prozent Buddhisten.

Knapp 13 Prozent sind Hindus, 10 Prozent Muslime und 7,4 Prozent mehrheitlich katholische Christen. Bis 2009 tobte in dem Inselstaat ein Bürgerkrieg, der tiefe Wunden in der Gesellschaft hinterlassen hat. Die Ortskirche hatte 2019 vor allem unter den radikalislamischen Terroranschlägen zu leiden. Trotz der Gewaltausschreitungen setzt sich die Ortskirche aktiv für die Versöhnung der Religionsgemeinschaften im Lande ein. ACN unterstützt sie dabei mit konkreter Projekthilfe.

Eine Serie von Selbstmordattentaten legte 2019 einen dunklen Schatten über die katholischen Gemeinden Sri Lankas. Die Anschläge ereigneten sich am Ostersonntag in zwei katholischen und einer protestantischen Kirche sowie in drei Hotels. Die grausame Bilanz: mehr

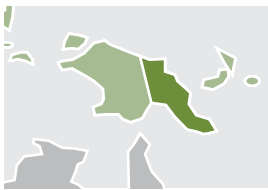
als 250 Tote und über 500 Verletzte. Die meisten Opfer waren in den gut gefüllten Kirchen zu beklagen, wo zum Zeitpunkt der Anschläge die Ostermessen gefeiert wurden. Zu den Attentaten bekannte sich eine islamistische Gruppierung. Die Angst vor neuen Anschlägen ist groß und hat die christlichen Gemeinden zutiefst verunsichert.

Die katholische Erzdiözese Colombo reagierte nach den Terroranschlägen umgehend mit Soforthilfemaßnahmen für die Verletzten und Angehörigen der Toten. Die traumatisierten Überlebenden und trauernden Hinterbliebenen benötigen jedoch langfristige Betreuung. Die Kirche möchte die Betroffenen daher mit Traumatherapie und Beratungsangeboten so lange begleiten, wie sie es brauchen. Insbesondere die Kinder, die die Anschläge überlebt haben, sind auf Hilfe angewiesen, um wieder Vertrauen zum Leben zu gewinnen. ACN unterstützte die Kirche im Berichtsjahr mit 82.000 Euro für die Ausbildung von 300 Beratern, die den betroffenen Familien kompetent helfen können.

» Die Menschen bewundern, dass die vom Terror getroffenen Katholiken friedfertig blieben. « Priester Claude Nonis



Papua-Neuguinea



Papua-Neuguinea hat rund 8 Millionen Einwohner. Die katholische Kirche ist hier erst

seit wenigen Generationen vertreten und stellt heute mit mehr als 2 Millionen Gläubigen ein Viertel der Bevölkerung. Das Land ist im Umbruch. Zum einen sind viele Regionen noch unterentwickelt, zum anderen haben Digitalisierung und Globalisierung auch Papua-Neuguinea erreicht. Die Kirche schenkt den Menschen Orientierung und begleitet sie in all ihren Nöten. ACN hilft ihr dabei, von der Förderung der Jugendpastoral bis hin zu Ausbildungshilfen für den Priesternachwuchs.

Die Herausforderungen für die pastorale Arbeit der Ortskirche sind groß: So wird in dem flächenmäßig größten und bevölkerungsreichsten Staat Ozeaniens eine Unzahl verschiedener Sprachen gesprochen. Viele Gemeinden sind abgelegen und die Infrastruktur ist oft primitiv. Hinzu kommt, dass sich viele Menschen vom Fortschritt abgehängt fühlen. Um den Umbruch zu bewältigen, sind Priester, Ordensleute und gut ausgebildete Laien unentbehrlich.

Insbesondere die Jugend Papua-Neuguineas sucht zwischen Tradition und Moderne nach Orientierung. Die Kirche möchte den Jugendlichen dabei helfen, ihre Fragen und Anliegen angemessen zu artikulieren. Dazu wurde 2019 mit dem „Jahr der Laien“ ein vielversprechendes Projekt gestartet, das mit zahlreichen

>> Viele Menschen fühlen sich hier vom Fortschritt abgehängt. <<

Angeboten auch die Jugend ansprechen soll. ACN unterstützte dabei unter anderem den Eucharistischen Kongress, der im Oktober 2019 in der Diözese Alotau-Sideia stattfand. Ziele waren die Glaubensvertiefung und die Weiterbildung von Jugendgruppenleitern und anderen in der Jugendpastoral tätigen Laien. Auch für Priester konnten wir im vergangenen Jahr wieder Programme zur Weiterbildung und geistlichen Vertiefung fördern. Außerdem leistete ACN Ausbildungshilfe für Seminaristen sowie Finanzierungshilfen für Fahrzeuge, die dringend für die Seelsorge in den zumeist sehr großen Pfarreien benötigt werden.

Anzahl Projekte

58 37

Art der Projekte

5 9 6
 0 0 0
 8 2 7

ProjektreferentIn

Irene Eschmann

Gottesdienst in der Gemeinde St. Theresa in Vokeo.





Stichwortverzeichnis

- A**
- Äthiopien **66, 67**
 - Afrika **1, 9, 15, 19, 20, 22, 24, 39, 41, 43, 57, 106**
 - Äthiopien **66, 67**
 - Burkina Faso **1, 15, 57, 59**
 - Demokratische Republik Kongo **15, 36, 68, 69, 106**
 - Ghana **21, 60, 61**
 - Kamerun **15, 64, 70**
 - Madagaskar **18, 70, 71**
 - Mauretanien **58**
 - Nigeria **15, 27, 32, 33, 57, 62, 63, 64**
 - Sambia **65**
 - Tansania **19**
 - Aleppo **75, 76, 77**
 - Anwaltschaft **7, 13, 30, 31, 32**
 - Bericht „Verfolgt und vergessen?“ **32, 33**
 - Öffentlichkeitsarbeit **11, 16, 34, 35, 36, 37**
 - „Path to Peace“ Auszeichnung **31, 32**
 - Religionsfreiheitsbericht **30, 33**
 - Asien **9, 19, 20, 22, 24, 41, 91, 106**
 - Asien/Ozeanien **15, 91**
 - Bangladesch **37**
 - Indien **15, 23, 36, 91, 93**
 - Kirgistan **92**
 - Pakistan **15, 31, 33, 94, 95**
 - Papua-Neuguinea **99**
 - Philippinen **15, 27, 37, 96, 97**
 - Sri Lanka **1, 98**
 - Ausbildung von Priestern und Ordensleuten **7, 14, 20, 21, 51, 54, 71, 84, 85, 86, 89, 91**
 - Safeguarding **21**
- B**
- Bangladesch **37**
 - Bau und Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen **1, 7, 14, 15, 24, 73, 75, 78, 79, 80, 81, 91, 106**
 - Benin **18**
 - Bericht „Verfolgt und vergessen?“ **32, 33**
 - Bildnachweis **Dritte Umschlagseite**
 - Boko Haram **62, 63, 64**
 - Brasilien **15, 45, 50, 51**
 - Burkina Faso **1, 15, 57, 59**
- C**
- Catholic Radio & Television Network (CRTN) **40, 41**
 - Chile **45, 55**
 - CRTN **40, 41**
- D**
- Demokratische Republik Kongo **15, 36, 68, 69, 106**
 - DOCAT **29, 39, 55**
- E**
- Estland **85**
 - EU **30, 31, 32**
 - Europa **8, 15, 19, 20, 22, 32, 41, 83, 84**
 - Existenzhilfe für Ordensleute **7, 14, 16, 18, 19, 22, 45, 49, 51, 53, 58, 59, 71, 89, 92**
- F**
- Flüchtlinge in Westeuropa **83, 84**
 - Franziskus, Papst **3, 34, 35, 37, 39, 71, 86, 88**
- G**
- Geistlicher Assistent **107**
 - Generalrat **107**
 - Generalsekretariat **10, 11, 34, 89, 104, 105, 106, 107**

Geschäftsführender Präsident **31, 107**
Geschichte **106**
Glaubensbildung von Laien **7, 14, 18, 23, 83**

H

Haiti **37, 45, 46, 54, 55**
Homs **74**

I

Impressum **Zweite Umschlagseite**
Indien **15, 23, 36, 91, 93**
Information, Gebet, Tat **12, 102**
Informieren, Beten und Helfen **6, 30**
Irak **1, 15, 32, 73, 77, 78, 79, 80, 81, 84, 89**
Baghdeda **73, 79, 80, 81**
Islamischer Staat (IS) **78, 79, 81, 96, 97, 98**
Karakosch **15**
Mossul **81**
Ninive-Ebene **79**
Ninive-Wiederaufbau-Projekt **79, 80**
Islamischer Staat (IS) **78, 79, 81, 96, 97, 98**

K

Kamerun **15, 64, 70**
Karakosch **15**
Kinderbibel **29, 84, 106**
Kirgistan **92**
Kirill von Moskau, Patriarch **88**
KPMG **13**

L

Lateinamerika **9, 15, 19, 20, 22, 24, 39, 41, 45, 106**
Brasilien **15, 45, 50, 51**
Chile **45, 55**
Haiti **37, 45, 46, 54, 55**
Nicaragua **45, 46, 47**
Peru **52, 53**
Venezuela **15, 22, 29, 45, 48, 49**
Lettland **85**
Libanon **32, 77**
Litauen, Estland und Lettland **85**

M

Madagaskar **18, 70, 71**
Mauretanien **58**
Mediale Unterstützung zur Verbreitung des Glaubens **7, 12, 40**

Mess-Stipendien **7, 14, 16, 18, 19, 49, 51, 54, 55, 58, 59, 60, 61, 63, 65, 69, 71, 74, 85, 89, 91, 92, 95**
Mindanao **27, 96, 97**
Mission, Vision und Werte **102, 103**
Missionsbezogene Ausgaben **12, 13**
Moskau **89**
Mossul **81**

N

Nacht der Zeugen **35, 36**
Naher Osten **1, 14, 15, 27, 40, 43, 73, 88, 89, 106**
Irak **1, 15, 32, 73, 77, 78, 79, 80, 81, 84, 89**
Syrien **15, 32, 33, 34, 35, 36, 73, 74, 75, 76, 77, 89**
Nationale Sektionen **10, 11, 30, 34, 105, 107**
Nigeria **15, 27, 32, 33, 57, 62, 63, 64**
Boko Haram **62, 63, 64**
Nicaragua **45, 46, 47**
Ninive-Ebene **79**
Ninive-Wiederaufbau-Projekt **79, 80**
Nothilfe bei Krieg, Vertreibung, Gewalt und Naturkatastrophen **7, 14, 16, 24, 27, 49, 73**

O

Öffentlichkeitsarbeit **11, 16, 34, 35, 36, 37**
DOCAT **39**
Nacht der Zeugen **35, 36**
Roter Mittwoch **37**
Weltjugendtag **37**
Weltfamilientreffen **37**
YOUCAT **38, 39**
Organisationsstruktur **107**
Ostpriesterhilfe **8, 106**

P

Pakistan **15, 31, 33, 94, 95**
Päpstliche Stiftung **1, 3, 6, 102, 106**
Papua-Neuguinea **99**
„Path to Peace“ Auszeichnung **31, 32**
Peru **52, 53**
Philippinen **15, 27, 37, 96, 97**
Mindanao **27, 96, 97**
Piacenza, Mauro Kardinal **1, 107**

R

Religionsfreiheit **6, 30, 32, 33, 83, 107**

Religionsfreiheitsbericht **30, 33**
Roter Mittwoch **37**
Rumänien **86**
Russland **1, 41, 88, 89**
Moskau **89**

S

Safeguarding **21**
Sambia **65**
Seminaristen **16, 20, 57, 59, 65, 69, 87, 99**
Spendenkreislauf **104, 105**
Sri Lanka **1, 98**
Stiftungsrat **107**
Syrien **15, 32, 33, 34, 35, 36, 73, 74, 75, 76, 77, 89**
Aleppo **75, 76, 77**
Homs **74**

T

Tansania **19**
Transportmittel für die Seelsorge **7, 14, 25**

U

Ukraine **87**

V

Venezuela **15, 22, 29, 45, 48, 49**
Vereinte Nationen **31, 32**
Verteilung von Bibeln, religiösen Büchern und Medien **7, 14, 28, 29, 46, 84**
Verwaltungsrat **107**

W

Weltjugendtag **28, 37, 38, 39**
Werenfried van Straaten, P. **8, 9, 25, 27, 83, 106**
West-/Osteuropa **15, 83**
Flüchtlinge in Westeuropa **83, 84**
Litauen, Estland und Lettland **85**
Rumänien **86**
Russland **1, 41, 88, 89**
Ukraine **87**

Y

YOUCAT **29, 38, 39, 51, 55, 97**

Z

Zahlen und Fakten **12, 13, 14, 15**



>> Denn die Liebe Christi drängt uns. <<

2 Korinther 5,14

Unsere Mission

Als katholisches Werk unterstützen wir die Gläubigen durch Information, Gebet und Tat überall dort, wo sie verfolgt, unterdrückt oder in Not sind.

Unsere Vision

Eine Welt, in der das Christentum überall gedeihen kann.

Unsere Leitlinien

- 1.** Wir sind dem Heiligen Vater treu ergeben. Als Päpstliche Stiftung beteiligen wir uns am universellen Auftrag der Kirche.
- 2.** Wir dienen der Evangelisierung. Wir reagieren mutig nach der Lehre der Kirche auf die Herausforderungen der Zeit.
- 3.** Wir fühlen uns der verfolgten Kirche verpflichtet. Indem wir Zeugnisse des Glaubens weitergeben, bauen wir eine Brücke der Nächstenliebe zwischen unseren Wohltätern und Empfängern.
- 4.** Wir sind Treuhänder der Großzügigkeit unserer Wohltäter. Wir betreiben eine moderne, transparente und effektive Spendenorganisation und Verwaltung.



Unsere Werte



Glaube und christliche Liebe

Die Grundlage all unserer Aktivitäten sind der christliche Glaube und die christliche Liebe. Dies schließt unsere Treue zum Heiligen Vater und die Befolgung der Lehren und Weisungen der katholischen Kirche ein.



Gebet

Regelmäßiges persönliches und gemeinschaftliches Gebet belebt unsere tägliche Arbeit und stärkt unseren missionarischen Geist. Es spornt uns an, denen zu helfen, die wegen ihrer Treue zu Christus und seiner Kirche leiden – und durch deren Gebet wir stets verbunden sind.



Pastorales Engagement

Wir bemühen uns, das Evangelium zu verkünden, „*ob gelegen oder ungelegen*“ (2 Tim 4,2), indem wir mutig auf die Herausforderungen der Zeit antworten. Dies tun wir, indem wir unsere Wohltäter gewinnen und pastorale Projekte mit ihren Beiträgen finanzieren.



Einigkeit

Von Anfang an verstand sich ACN als „Brücke der Liebe“, die der Einheit und Versöhnung dient. Wir schaffen die Gemeinschaft mit und zwischen unseren Wohltätern und Empfängern durch Gebet, Verbreitung von Informationen und ausdrücklicher Dankbarkeit.



Dienst

Wir erfüllen unsere Mission in Barmherzigkeit und demütigem Dienst, indem wir aufmerksam auf die Bedürfnisse unserer Partner eingehen. Wir streben danach, für unsere Empfänger und Wohltäter eine persönliche Quelle des Trosts und der Stärke zu sein.



Offenheit

Durch unsere Unterstützung der Weltkirche fördern wir den respektvollen Dialog mit vielen Kulturen auf der ganzen Welt. Diese Offenheit leben wir selbst in den vielfältigen Begegnungen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche.



Rechenschaft

Wir verwalten die Mittel, die wir erhalten, mit der größtmöglichen Sorgfalt, suchen Effizienz und messen die Wirksamkeit sowohl in unseren Förderaktivitäten als auch innerhalb unserer internen Organisation. Wir arbeiten transparent und zeigen die Quellen, die Verwendung und die Ergebnisse der erhaltenen Mittel auf.



Vertrauen

Unser unerschütterliches Vertrauen in die göttliche Vorsehung leitet uns in die Zukunft. Es lässt uns Vertrauen in andere Menschen fassen und bewirkt, dass auch uns wiederum vertraut wird. Unser Werk ist der Gottesmutter von Fátima geweiht. Dies erfüllt uns mit Hoffnung und Zuversicht.



So wird aus Spenden konkrete Hilfe für Christen in Not.

Seit mehr als 70 Jahren unterstützt Aid to the Church in Need die notleidende Kirche sowie diskriminierte und verfolgte Christen rund um den Globus. Von Anfang an leiten uns dabei Werte wie Professionalität, Transparenz, Effektivität und Effizienz. Werte, zu denen wir gestern wie heute kompromisslos stehen, damit die Spenden unserer Wohltäter ihre bestmögliche Wirkung genau dort entfalten, wo sie am dringendsten gebraucht werden: bei der bedürftigen Kirche vor Ort.

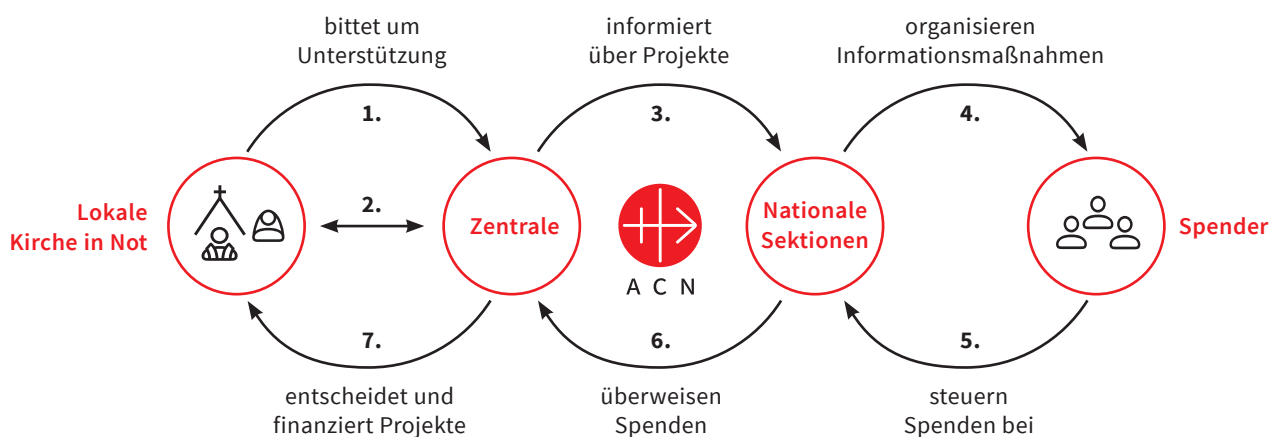
Dabei haben wir die moralische Pflicht, die Spenden, die wir erhalten, mit äußerster Sorgfalt zu kanalisieren. Denn es ist unser Auftrag, die kirchliche und geistliche Gemeinschaft zwischen denen zu fördern, die für ihren Glauben an Jesus Christus leiden, und denen, die ein mitfühlendes und großzügiges Herz haben. Und diesem Credo werden wir auch in Zukunft treu bleiben. Unser Schaubild gibt Ihnen einen Überblick darüber, wie der Spendenkreislauf bei ACN funktioniert.

» Es ist unsere moralische Pflicht, mit Spenden verantwortungsvoll umzugehen. «

Klare Organisationsstrukturen zwischen unserer Zentrale, unseren weltweiten Länderbüros und unseren Projektpartnern sorgen dafür, dass der Ablaufprozess von Projektbeantragung über die Bedarfsprüfung bis hin zur Projektgenehmigung und Bereitstellung von Hilfgeldern ebenso gewissenhaft wie effizient gestaltet werden kann. So liegen zwischen dem Eingang eines Hilfsantrags und unserer Entscheidung über dessen Bewilligung oder auch Absage in der Regel nur drei Monate.



Spendenkreislauf



1. Der Bedarf für eine Projekthilfe entsteht an einem Ort, an dem die Kirche unter Armut oder Verfolgung leidet. Die Diözese oder Gemeinde leitet das Projekt mit Empfehlung des örtlichen Bischofs oder Vorgesetzten an die Zentrale von ACN (Aid to the Church in Need) in Königstein, Deutschland weiter.

2. Der Projektreferent für die Region analysiert das Projekt. Bei Bedarf bittet er um weitere Informationen. Innerhalb von maximal drei Monaten bestätigt die

ACN Zentrale, ob das Projekt genehmigt wird oder nicht.

Zwischen einem und sechs Monaten nach der Genehmigung des Projekts übernimmt ACN die Kosten für das genehmigte Projekt. Bei Notfällen stellt die ACN Zentrale die Hilfsgelder sofort bereit.

3. Die ACN Zentrale informiert die nationalen Büros über Projekte zur Spendenwerbung und Finanzierung durch Wohltäter vor Ort.

4. Die Büros organisieren Informations- und Aufklärungsmaßnahmen, damit die Spender die Projekte unterstützen.

5. Die Wohltäter fühlen sich zur Zusammenarbeit aufgerufen und spenden.

6. Die nationalen ACN Büros überweisen die Spendenbeiträge an die ACN Zentrale.

7. ACN entscheidet über Projekte und deren Finanzierung, verfolgt und überwacht die Umsetzung.



» Immer hat der Herr mir geholfen und das gegeben, um was ich ihn für die notleidenden Christen gebeten habe. «

Pater Werenfried van Straaten, Gründer von Aid to the Church in Need

Ein Blick in die Geschichte offenbart den nachhaltigen Einfluss, den unser Gründer Pater Werenfried van Straaten noch heute hat. In seinem Geiste sind

wir weltweit für verfolgte und notleidende Christen aktiv. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

1947 Pater Werenfried van Straaten ruft die Bevölkerung in Belgien und in den Niederlanden dazu auf, den heimatvertriebenen Deutschen, darunter 3.000 Priester (daher der ursprüngliche Name „Ostpriesterhilfe“), zu helfen. Diese Hilfe für die ehemaligen Feinde war eine einzigartige Aktion im Dienste der Versöhnung.

1950 Start der „Kapellenwagenaktion“, 35 Lastwagen werden zu „fahrenden Kapellen“ für Heimatvertriebene umgebaut

1952 Start der Hilfe für die verfolgte Kirche hinter dem „Eisernen Vorhang“

1953 Gründung des Internationalen Bauordens, um Häuser für arme Menschen und Kirchen zu bauen

1956 Nach dem Ungarnaufstand Hilfe für die dortige Kirche

1961 Start der Asienhilfe und erste Begegnung von Pater Werenfried mit Mutter Teresa im „Haus der Sterbenden“ in Kalkutta

1962 Teilnahme Pater Werenfrieds am 2. Vatikanischen Konzil, Beginn der Hilfe für Lateinamerika

1965 Beginn der Hilfe in Afrika

1966 Gründung der einheimischen Schwesterngemeinschaft „Töchter der Auferstehung“, erste Bildungs-

einrichtungen für junge Afrikanerinnen entstehen im Kongo

1975 Verlegung der internationalen Zentrale von Aid to the Church in Need von Rom nach Königstein/T.

1979 Start des Projekts „Kinderbibel“, die in 191 Sprachen übersetzt und bis heute über 51 Millionen Mal gedruckt und verteilt wurde

1984 Anerkennung von Aid to the Church in Need durch den Heiligen Stuhl als gesamtkirchliche Vereinigung päpstlichen Rechts

1989 Politische Wende in Osteuropa, Hilfe für den Wiederaufbau und die Neu-Evangelisierung in den Ländern des ehemaligen Ostblocks

1992 Start des Projekts zur Versöhnung mit der russisch-orthodoxen Kirche

1997 50-jähriges Jubiläum von Aid to the Church in Need

2003 Pater Werenfried stirbt am 31.1. im Alter von 90 Jahren in seinem Wohnort Bad Soden im Taunus

2007 Papst Benedikt XVI. bittet ACN, das Engagement im Nahen Osten zu verstärken

2011 Erhebung von Aid to the Church in Need zur Stiftung Päpstlichen Rechts durch Papst Benedikt XVI.





Aid to the Church in Need und seine Organisationsstruktur

Internat. Zentrale ACN – D-Königstein



**Mauro Kardinal
Piacenza**
Präsident, Rom



Thomas Heine-Geldern
Geschäftsführender
Präsident



**Pater
Martin Barta**
Geistlicher
Assistent



Philipp Ozores
Generalsekretär

ACN Schweiz/Liechtenstein



Jan Probst
Geschäftsführer



Ivo Schürmann
Referent für
Öffentlichkeitsarbeit



Patricio Tribelhorn
Leiter Antenne Romande



Lucia Wicki-Rensch
Informationsbeauftragte

Bildnachweis (Seite/Bild)

© Grzegorz Galazka: 2-3
Ashia Cameroon Association: 6/1-7/1, 18/1-19,1
Ilona Budzbon/ACN: 7/2, 107/5l, 107/6r
© Ismael Martinez Sanchez/ACN: 11/2, 26/3r, 40/1-41/1, 50/1, 51/1, 77/3r, 84/1, 102-103, 104-105
Hervé Bossy/ACN: 16-17
© Emeric Fohlen/ACN: 24/1-25/1, 68, 69/1
YOUCAT Foundation: 28/1-29/1, 38/1, 39/3l
ACN/Garcia: 28/2
© Joe Vericker/PhotoBureau: 31/2
The Permanent Observer Mission of the Holy See to the United Nations: 32/1l
© Weenson OO/PICTURE-U.NET: 32/4
© Lucie Hornikova: 32/5
© Solène Perrot/ACN: 34/1
Patrick J. Lee/The Catholic Weekly: 36/1
© Michael Swan: 36/2r, 37/1l
© Laurence Mullenders/ACN: 36/3
ACN/Magdalena Wolnik: 50/2, 90, 94/1, 95/3
EFE: 55/1
© Servizio Fotografico - Vatican Media: 71/1, 106/5r
Manweel Banna: 72
Roshan Pradeep & T. Sunil: 98/1
Alle übrigen Bilder: ACN International



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN



Kirche in Not weltweit

Australien



Belgien



Brasilien



Chile



Deutschland



Frankreich



Irland



Italien



Kanada



Kolumbien



Korea



Luxemburg



Malta



Mexiko



Niederlande



Österreich



Philippinen



Polen



Portugal



Slowakei



Spanien



Vereinigtes Königreich



Vereinigte Staaten



Unterstützen Sie uns bitte!

Kirche in Not (ACN)
Schweiz/Liechtenstein
Cysatstrasse 6
CH-6004 Luzern



T +41 41 410 46 70
mail@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Postkonto 60-17200-9
IBAN CH55 0900 0000 6001 7200 9
BIC POFICHBEXX

Luzerner Kantonalbank
Kto.-Nr. 01-00-177930-10
IBAN CH38 0077 8010 0177 9301 0
BIC/SWIFT LUKBCH2260A

Gemeinnutzigkeit:
<https://tiny.cc/c3svzy>

HR-Eintrag: <https://tiny.cc/y0svzy>

